



# Märchenhaus

Sechste Fassung: Juli 2025

# Inhalt

1	Organisatorische Konzeption.....	5
1.1	Träger der Einrichtung .....	5
1.2	Öffnungszeiten.....	5
1.3	Profil der Einrichtung .....	5
1.4	Zielgruppe .....	5
1.5	Lage, Größe und Räumlichkeiten.....	6
1.6	Zusatzangebote im Haus.....	6
1.7	Buchung / Kosten.....	7
1.8	Anmeldung / Abmeldung.....	7
1.9	Schließtage.....	8
1.10	Struktur der Gruppen .....	8
1.11	Das sind wir- unser Teamselfverständnis .....	8
1.12	Mitarbeitende .....	8
1.13	Hospitationen .....	9
1.14	Rechtliche Grundlagen.....	9
1.15	Rechtsträger.....	10
1.16	Qualitätssicherung .....	10
1.17	Erkrankungen, Infektionsschutz und Medikamentengabe.....	10
1.18	Versicherungsschutz .....	11
1.19	Aufsichtspflicht .....	11
1.20	Reinigungs- und Pflegearbeiten / Reparaturen .....	11
2	Pädagogische Konzeption .....	12
2.1	Leitbild .....	12
2.2	Bild vom Kind .....	12
2.3	Der pädagogische Ansatz.....	13
2.4	Rolle und Selbstverständnis der Pädagoginnen .....	14
2.5	Inklusion.....	14
2.6	Interkulturelle Erziehung .....	15
2.7	Geschlechtersensible Erziehung .....	15
2.8	Erarbeitung von Regeln .....	15
3	Basiskompetenzen.....	16
3.1	Personale Kompetenzen .....	16
3.2	Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext .....	17
3.3	Lernmethodische Kompetenz.....	18
3.4	Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen.....	18
4	Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	18

4.1	Werteorientierung und Religiosität.....	18
4.2	Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte .....	19
4.3	Sprache und Literacy.....	19
4.4	Mathematik .....	19
4.5	Naturwissenschaft und Technik.....	20
4.6	Umwelt .....	20
4.7	Informations- und Kommunikationstechnik.....	20
4.8	Ästhetik, Kunst und Kultur .....	21
4.9	Musikalische Bildung und Erziehung .....	21
4.10	Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport.....	21
4.11	Gesundheitserziehung .....	22
5	Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit.....	22
5.1	Beteiligung und Mitsprache (Partizipation), Kinderrechte .....	22
5.2	Beteiligung der Eltern .....	23
5.3	Tagesablauf .....	24
5.4	Die Bedeutung des Spielens.....	26
5.5	Bedeutung der Gruppe .....	28
5.6	Projektarbeit .....	28
5.7	Raumkonzept: Gestaltung und Ausstattung.....	28
5.8	Gestaltung der Mahlzeiten .....	29
5.9	Gestaltung und Möglichkeiten des Rückzugs .....	30
5.10	Gestalten von Übergängen .....	30
5.11	Entwicklungsgespräche / Beobachtungen.....	33
5.12	Förderprogramme .....	33
5.13	Partnerschaftliche Kooperationen mit den Eltern.....	34
5.14	Partnerschaftliche Kooperationen mit anderen Einrichtungen .....	37
6	Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung.....	37
6.1	Zusammenarbeit im Team.....	37
6.2	Öffentlichkeitsarbeit .....	39
7	Kinderschutz nach BayKiBiG .....	39
8	Schlusswort.....	41
9	Quellen:.....	42
10	Impressum: .....	43



Liebe Eltern,  
liebe Erziehungsberechtigte,

geht es Ihnen genauso? Wenn ich an Kindergärten vorbeigehe und die ausgelassene Stimmung auf dem Spielplatz sehe, wie die Kinder einfach nur glücklich im Hier und Jetzt sind, dann huscht mir ein Lächeln über das Gesicht. Diese Unbeschwertheit und Leichtigkeit, die gerade Kindergartenkinder verspüren, wirkt ansteckend und ist doch das Schönste, was es gibt.

Die Kindergartenzeit wird von Eltern rückblickend oft als eine der schönsten Zeit im Leben mit den eigenen Kindern beschrieben. Der Nachwuchs ist im Vergleich zum Krippenalter schon gefestigt und fühlt sich in der Fremdbetreuung sicherer. Trotzdem gibt es noch keine wirklichen Verpflichtungen wie später im Schulalter. Die Kinder sind schon beziehungsfähiger, knüpfen erste Freundschaften und freuen sich auf den Tag im Kindergarten mit ihren Spielkameraden.

„Einfach Kind sein“ – das verbinde ich mit der Kindergartenzeit. Die Unbeschwertheit leben, sich vielfältig beschäftigen, ausprobieren und seiner Neugierde freien Lauf lassen. In unseren Kindergärten in Neutraubling wollen wir genau das fördern. Wir möchten das richtige Maß finden am Freispiel und pädagogischem Angebot für die Kinder.

Doch nur, wenn das Kindergartenpersonal glücklich ist, können es auch die Kinder sein. Und so ist die übergeordnete Aufgabe der Stadt als Träger der Einrichtungen, die besten Bedingungen für das pädagogische Personal und demnach für Ihre Kinder zu schaffen. Wir sind stolz darauf, dass wir in Neutraubling einen überdurchschnittlich guten Betreuungsschlüssel haben, Einrichtungen, die für Eltern gut und schnell zu erreichen sind, lange Öffnungszeiten und ein variables Raumangebot, in dem vor allem das angesprochene Freispiel mit den unterschiedlichsten Materialien stattfinden kann.

Nun möchte ich mich abschließend an dieser Stelle ganz herzlich für die umfangreiche Konzeptionsentwicklung bei unserem Kindergarten team bedanken und wünsche Ihnen, lieben Eltern und Erziehungsberechtigten, und Ihren Kindern ein unbeschwertes und ereignisreiches neues Kindergartenjahr.

Alles Gute,

Ihr

Harald Stadler

Erster Bürgermeister

# 1 Organisatorische Konzeption

## 1.1 Träger der Einrichtung

Stadt Neutraubling  
Regensburger Straße 9  
93073 Neutraubling  
Tel.: 09401 / 800-0

Vertreten durch den ersten Bürgermeister Herrn Stadler

### **Anschrift Kinderhaus:**

Märchenhaus  
Sterntalerweg 16  
93073 Neutraubling

Leitung: Christine Bauer

Tel. 09401 / 53975-20

E-Mail: maerchenhaus@stadt-neutraubling.de

## 1.2 Öffnungszeiten

Der Kindergarten und die Krippe sind täglich von 7.00 – 17.00 Uhr geöffnet.

Buchungszeiten Kindergarten/ Kinderkrippe/ altersgemischte Gruppe:

Bringzeit: Viertelstündliche Buchung möglich im Zeitraum von 07.00 Uhr bis 08.15 Uhr

Abholzeit: Viertelstündliche Buchung möglich von 12.00 Uhr bis 17.00 Uhr (keine Abholzeit während der Mittagessenzeit von 12.00-12.30 und während der Entspannungszeit von 12.45 Uhr bis 13.15 Uhr im Kindergartenbereich und von 12.15 Uhr bis 14.00 Uhr im U3-Bereich)

## 1.3 Profil der Einrichtung

Das städtische Kinderhaus Märchenhaus ist eine fünfgruppige Einrichtung mit drei Kindergartengruppen (für Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt), einer Krippengruppe (für Kinder im Alter von einen bis drei Jahren) und seit September 2023 einer altersgemischten Gruppe (für Kinder im Alter von zwei bis vier Jahren). Sowohl die Sprache, als auch die Bewegung, nehmen einen großen Bereich der pädagogischen Arbeit ein. Die Einrichtung nimmt an folgendem Projekt teil: Jolinchen. Seit September 2022 nimmt die Einrichtung außerdem am Projekt „Startchance kita.digital“ teil.

## 1.4 Zielgruppe

Das Märchenhaus besteht aus fünf Gruppen und bietet in den Kindergartengruppen Platz für 75 Kinder, in der Kinderkrippe Platz für 12 Kinder. In der altersgemischten Gruppe darf maximal 1/3 der zu betreuenden Kinder unter 2,9 Jahren sein.

- Zwei Ganztagsgruppen von 7-17 Uhr
- Eine verlängerte Vormittagsgruppe von 7.00-15.15 Uhr
- Eine Ganztagskrippengruppe von 7-17 Uhr
- Eine Ganztagsaltersgemischte Gruppe von 7-17 Uhr

Täglich wird ein warmes Mittagessen von der Metzgerei Brunner für alle Kinder geliefert, die bis mindestens 14.15 Uhr gebucht haben.

### 1.5 Lage, Größe und Räumlichkeiten

Nachdem wir im September 2020 im Kindergarten Heising übergangsweise mit der Froschköniggruppe gestartet sind, kam im Januar nach dem Umzug in den Modulkindergarten die Sterntalergruppe dazu. Im September 2021 wurde unser Kindergarten um eine Krippengruppe im Modulkindergarten erweitert. Diese ist bis zur Fertigstellung des Märchenhauses im Turnraum untergebracht. Zwei weitere Gruppen, die Stadtmusikanten und das Knusperhäuschen kamen übergangsweise im Kindergarten Heising unter.

Unser zweistöckiges Märchenhaus wurde im Oktober 2021 in Holzbauweise fertiggestellt. Es finden dort drei Kindergarten-, eine Krippengruppe und eine altersgemischte Gruppe Platz. Der Name des Kindergartens ergab sich aus den dortigen Straßennamen.

Das Märchenhaus befindet sich in südöstlicher Lage am Rand von Neutraubling, eingebettet zwischen Neubau- und einem bestehendem Wohngebiet. Unsere Familien kommen aus allen Schichten und haben verschiedenste Nationalitäten. Jede Gruppe verfügt neben einem Gruppenraum noch über einen Intensivraum, der unterschiedlich genutzt werden kann. Toiletten sind für jede Gruppe am Gruppenraum angegliedert. Eine Lüftungsanlage versorgt uns mit Frischluft. So wird der CO<sub>2</sub>-Gehalt im Raum gemindert. Im Erdgeschoss verfügen wir über eine Küche, einen Mehrzweckraum, einen Schlafrum, den sich die altersgemischte Gruppe und die Krippe teilen, ein Behinderten-WC, eine Außentoilette und einen Lagerraum. Im Obergeschoss befinden sich drei Kindergartengruppen, der Speiseraum, der Personalraum, die Küche, ein Personal-WC, ein Lagerraum sowie ein weiterer Raum, der individuell genutzt wird. Für die Kinderwägen aller Familien der Krippe gibt es einen separaten Raum, der von außen zugänglich ist.

Der Außenbereich ist seit Juli 2022 nutzbar. Der Hang wird zum Spielen mit einbezogen. Die Krippe hat einen eigenen, mit Büschen eingezäunten, Bereich.

### 1.6 Zusatzangebote im Haus

Die städtische Musikschule bietet in unserer Einrichtung musikalische Früherziehung für Kinder ab vier Jahren an. Die Anmeldung erfolgt direkt bei der Musikschule. In den Schulferien findet keine musikalische Früherziehung statt.

Einmal wöchentlich findet zusätzlich eine Kooperationsgruppe der Musikschule statt. Dieses zusätzliche freiwillige Angebot richtet sich an alle Kinder, die mindestens einmal wöchentlich bis 16.15 Uhr oder 17.00 Uhr gebucht haben. Es ist eine abgespeckte Form der musikalischen Früherziehung und ist für die Familien kostenlos.

Außerdem besuchen uns einmal wöchentlich zwei Lesepaten. Etwa eine Stunde lang wird vorgelesen. Aus unserem reichlichen Angebot an Bilderbüchern kann sich die Lesepatin ein Buch aussuchen oder aber auch selbst ein Buch mitbringen. Die Lesepaten haben eine feste Ansprechpartnerin in den Gruppen. Dieser geben die Lesepaten nach der Lesestunde Rückmeldung. Durch den Austausch zwischen der Lesepatin und der Ansprechpartnerin können sich Themen ergeben, die vom Team aufgenommen und weiterverarbeitet werden. Andererseits können auch die Lesepaten Themen aufgreifen, die bei den Kindern aktuell sind. Die Lesestunden finden im Nebenraum der jeweiligen Gruppen statt.

## 1.7 Buchung / Kosten

In unseren Gruppen ist jede Buchungszeit vertreten.

Unsere Kernzeit im Kindergarten, in der altersgemischten Gruppe und in der Krippe ist von 8.30 – 12.00 Uhr. Damit eine ungestörte gemeinsame Bildungsarbeit stattfinden kann, sollten in dieser Kernzeit alle Kinder anwesend sein. Diesbezüglich bitten wir sie, sich nach diesen Zeiten zu richten. Um einen Versicherungsschutz ihres Kindes gewährleisten zu können, ist es wichtig die Buchungszeiten, die sie für ihr Kind gewählt haben, einzuhalten. Bringzeit ist morgens bis 8.30 Uhr. Während der Kernzeit bleibt der Kindergarten für Eltern geschlossen.

Die Gebühren im Kindergarten und in der altersgemischten Gruppe (die Kinder, die über 2,9 Jahre alt sind) betragen für jeden angefangenen Monat:

<b>für eine tägliche Betreuungszeit von durchschnittlich</b>	<b>monatlich</b>
4 Stunden	94,00 €
bis 5 Stunden	104,00 €
bis 6 Stunden	114,00 €
bis 7 Stunden	124,00 €
bis 8 Stunden	134,00 €
bis 9 Stunden	144,00 €
mehr als 9 Stunden	154,00 €

Das Mittagessen (das ab 14.15 Uhr **verpflichtend** ist) kostet 60 €.

Die Gebühren für die Krippe und in der altersgemischten Gruppe (die Kinder, die unter 2,9 Jahre alt sind) betragen:

<b>Für eine tägliche Betreuungszeit von durchschnittlich</b>	<b>monatlich</b>
bis 4 Stunden	200,00 €
bis 5 Stunden	250,00 €
bis 6 Stunden	300,00 €
bis 7 Stunden	340,00 €
bis 8 Stunden	370,00 €
bis 9 Stunden	400,00 €
mehr als 9 Stunden	420,00 €

Das Mittagessen kostet 50 €.

## 1.8 Anmeldung / Abmeldung

Seit 08. Dezember 2020 findet die **Anmeldung** online statt. Im Bürgerportal der Stadt Neutraubling kann eine Registrierung und Bedarfsmeldung unter Kita-Platz-Pilot erfolgen. Alle für die Anmeldungen wichtigen Unterlagen werden erfasst. Die Aufnahmekriterien sind in der Satzung oder auf der Homepage einzusehen.

Die **Abmeldung** erfolgt durch die Erziehungsberechtigten schriftlich jeweils zum Monatsende unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von zwei Wochen. Während der letzten drei Monate des Kindergartenjahres ist eine Kündigung nur zum Ende des Kindergartenjahres (spätestens im Mai) zulässig.

Die Aufnahme richtet sich nach folgenden Kriterien:

- Kinder, die im kommenden Jahr schulpflichtig werden.
- Krippenkinder, die bereits unser Märchenhaus besuchen

- Geschwisterkinder
- Kinder, deren alleinerziehender Elternteil einer Erwerbstätigkeit nachgeht oder nachweislich demnächst nachgehen wird.
- Kinder, deren beide Eltern entweder berufstätig sind oder nachweislich sein werden.
- Kinder, die einen besonderen Förderbedarf aufweisen (z.B. soziale Integration, Sprach- Förderung).

### 1.9 Schließtage

Unser Kindergarten ist an 30 Tagen im Jahr geschlossen:

2 Wochen in den Weihnachtsferien,  
 3 Wochen in den Sommerferien,  
 1 Woche in den Pfingstferien und  
 evtl. an Brückentagen.

Die aktuellen Schließtage sind auf der Homepage des Kindergartens zu entnehmen.

### 1.10 Struktur der Gruppen

Im Kindergarten, der altersgemischten Gruppe und in der Krippe ist die Zusammensetzung der Kinder alters- und geschlechtsgemischt. Im Kindergarten können in jeder Gruppe 25 Kinder und in der Krippe 12 Kinder untergebracht werden. In der altersgemischten Gruppe darf maximal 1/3 der zu betreuenden Kinder unter 2,9 Jahre alt sein.

### 1.11 Das sind wir- unser Teamselbstverständnis

Wir begegnen allen Kindern und auch Kollegen gleichermaßen mit Wertschätzung. Unsere pädagogische Arbeit zeichnet sich durch Flexibilität, Selbstreflexion, Ressourcenorientierung

### 1.12 Mitarbeitende

In unserer Einrichtung gibt es sechs Erzieher/-innen, eine pädagogische Fachkraft, neun KinderpflegerInnen, eine Küchenkraft und einen Hausmeister.

Wir sehen uns als Ausbilder für Kinderpflegerinnen und Erzieher (SPS, SEJ, Optiprax und BP). Schülern ermöglichen wir es, während der Schulzeit ein Praktikum zur Berufsfindung zu machen.

Die Gesamtverantwortung für die Einrichtung und die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit liegt bei der Leitung der Einrichtung. Voraussetzung für eine Sicherung der Entwicklung ist die effektive Zusammenarbeit von der Leitung und dem Team.

Zu den Aufgaben zählt die

- Personalführung (jährliche Mitarbeitergespräche, Dienstpläne schreiben, Urlaubsplanung, wöchentliche Dienstsitzungen zum Austausch, zur Planung und zu fachlichen Fragestellungen vorbereiten, durchführen und nachbereiten und Bewerbungsgespräche führen)

- Verwaltungs- und Organisationsaufgaben (Organisation der Feste, Inventar und Verbrauchsmaterial, Qualitätsmanagement, Umsetzung und Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen, Gruppeneinteilungen und die Homepage)
- Zusammenarbeit mit dem Träger (Besprechungen, Anmeldung und Aufnahme der Kinder)
- Zusammenarbeit mit den Eltern (Elternbriefe schreiben, an Elternbeiratsitzungen teilnehmen, Anmeldegespräche, Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat)
- Zusammenarbeit mit Lesepaten und anderen Einrichtungen und Institutionen: Grundschule, MSH

Die Aufgaben des Gruppenpersonals umfasst neben der pädagogischen Arbeit (Förderung der Entwicklung der Kinder hin zu einer selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit) und Betreuung der Kinder auch Dokumentationen (Portfolio, Anwesenheitsliste führen, gezielte und spontane Beobachtungen) und hauswirtschaftliche und pflegerische Aufgaben (Gruppenraum vorbereiten, Wickeln der Kinder etc.)

Außerdem gibt es alle zwei Jahre einen Erste-Hilfe-Kurs und die Belehrung nach dem Infektionsschutzgesetz.

Jeder pädagogische Mitarbeiter nimmt zudem jährlich an zwei Fortbildungen und einer zusätzlichen Team Fortbildung teil, um den eigenen fachlichen Stand an neue Entwicklungen und Erkenntnisse aus der Pädagogik anzupassen.

Einmal jährlich führt die Leitung mit jedem Teammitglied ein Mitarbeitergespräch durch. Dabei wird die Arbeit reflektiert und es werden Ziele für das nächste Jahr vereinbart. Bei Anliegen können die Mitarbeiter jederzeit zur Leitung kommen.

### 1.13 Hospitationen

Bei der Eingewöhnung ist es üblich, dass die Eltern anwesend sind. Haben Eltern später während des Kindergartenjahres den Wunsch zu hospitieren, ist es nach Absprache möglich.

### 1.14 Rechtliche Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit sind:

- Sozialgesetzbuch SGB VIII
- Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG)
- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und dessen Ausführungsverordnung
- Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
- Unfallverhütungsgesetz
- BGB
- Datenschutz (Im Rahmen des Datenschutzes werden alle personenbezogenen Daten der Eltern, Kinder, Mitarbeiter und der Vernetzungspartner nur zum Zwecke unserer Arbeit mit den Kindern verwendet und nicht an Dritte weitergegeben).
- Infektionsschutzgesetz (IfSG)
- Lebensmittelhygieneverordnung

- Hygieneplan (StMAS)
- Kindertagesaufsicht (Aufsichtsbehörde ist das Landratsamt Regensburg. Das Landratsamt veranstaltet Leitungstagungen, um über Neuerungen zu informieren)

### 1.15 Rechtsträger

Die Stadt Neutraubling, vertreten durch Herrn Bürgermeister Stadler, ist Rechtsträger. Die Kämmerei ist zuständig für den BayKiBig-Bereich, das Personalamt für die Personalangelegenheiten. Bei Bedarf wird auch mit anderen Stellen der Stadtverwaltung zusammengearbeitet. Alle anstehenden Themen werden besprochen und bearbeitet. Bei regelmäßigen gemeinsamen Sitzungen mit dem Träger und den weiteren Neutraublinger Kindertageseinrichtungen werden aktuelle Themen wie Kindergartenplätzeaufteilung, LOB etc. besprochen.

### 1.16 Qualitätssicherung

- Die Leitungen der Kindergärten nehmen regelmäßig an Tagungen des Landratsamtes zu gesetzlichen, pädagogischen oder organisatorischen Neuerungen im Kindergartenbereich teil oder werden darüber online informiert
- Über die jährliche Elternbefragung wird die pädagogische Arbeit evaluiert sowie die Wünsche der Eltern wahrgenommen
- Jährliche Überprüfung und Überarbeitung der Konzeption
- Wöchentliche Teambesprechungen
- Fachzeitschriften
- Regelmäßige Fortbildungen des Teams

### 1.17 Erkrankungen, Infektionsschutz und Medikamentengabe

Kranke Kinder müssen zu Hause betreut werden. Bitte rufen Sie uns zeitnah an, sollte Ihr Kind erkranken. So können wir und auch andere Eltern reagieren, falls sich bei anderen Kindern ebenfalls Symptome zeigen. Das Kind muss 48 Stunden symptom- und fieberfrei sein, bevor es den Kindergarten wieder besuchen darf. Wir sind verpflichtet, ansteckende Infektionskrankheiten an das Gesundheitsamt weiterzugeben.

Sollte Ihr Kind während des Kindertages erkranken, rufen wir Sie unverzüglich an, damit Sie Ihr Kind abholen können. Sie entscheiden, ob ein Arztbesuch notwendig ist. Hierzu ist es nötig, dass in der jeweiligen Gruppe die aktuelle Telefonnummer hinterlegt ist.

Dem pädagogischen Personal ist es nicht erlaubt, Medikamente zu verabreichen.

Seit dem 1. März 2020 gibt es das Masernschutzgesetz. Die Kinder dürfen den Kindergarten nur mit vollständigem Masernschutz (zwei Impfungen) besuchen. In der Kinderkrippe benötigen die Kinder ab 12 Monaten mindestens eine Impfung. Mit 24 Monaten müssen sie die zweite Impfung haben, um die Kinderkrippe besuchen zu dürfen.

- **Meldepflichtige Krankheiten**  
**Cholera**

**Diphtherie**  
**infektiöse Gastroenteritis (nur Kinder unter 6 Jahren)**  
**virusbedingtes hämorrhagisches Fieber**  
**Haemophilus influenza Typ b-Meningitis**  
**ansteckende Borkenflechte (Impetigo contagiosa)**  
**Keuchhusten**  
**Kopfläuse**  
**ansteckungsfähige Lungentuberkulose**  
**Masern**  
**Meningokokken-Infektion**  
**Mumps**  
**Paratyphus**  
**Pest**  
**Poliomyelitis**  
**Röteln**  
**Scharlach oder sonstige Streptokokkus pyogenes-Infektion**  
**Shigellose**  
**Skabies (Krätze)**  
**Typhus abdominalis**  
**Virushepatitis A oder E**  
**Windpocken**

Alle hier angegebenen Krankheiten sind meldepflichtig. Sie müssen namentlich ans Gesundheitsamt gemeldet werden.

### 1.18 Versicherungsschutz

Die Kinder sind auf dem Weg zum Märchenhaus, während des Aufenthaltes in der Einrichtung und bei Veranstaltungen des Märchenhauses versichert. Freiwillige Helfer sind unfallversichert. Unfälle müssen sofort berichtet werden, da ein Unfallbericht erstellt werden muss.

### 1.19 Aufsichtspflicht

Für die Dauer des Aufenthaltes im Märchenhaus übernimmt das päd. Personal die Aufsichtspflicht. Die Kinder müssen an der Gruppentüre dem päd. Personal übergeben werden und endet bei der Verabschiedung. Bei Veranstaltungen, bei denen die Eltern anwesend sind, liegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern.

### 1.20 Reinigungs- und Pflegearbeiten / Reparaturen

Die täglichen Reinigungsarbeiten übernimmt eine Reinigungsfirma. Die Pflege der Außenanlagen führt der Hausmeister durch. Reparaturarbeiten werden vom Hausmeister sowie von fachspezifischen Firmen durchgeführt.

## 2 Pädagogische Konzeption

### 2.1 Leitbild

*Kinder sind wie Schmetterlinge  
im Wind.  
Einige können höher fliegen,  
als andere  
aber jeder Einzelne fliegt so gut er kann.  
Jeder Einzelne ist verschieden.  
Jeder Einzelne ist schön.  
Jeder ist etwas ganz Besonderes. (Verfasser unbekannt)*

Grundlegende Bedürfnisse prägen unseren Alltag und ziehen sich durch alle Gesellschafts- und Kulturformen. Kinder sowie deren Familien müssen spüren, dass sie als Person wahrgenommen und akzeptiert werden und alles was sie tun, beachtet und anerkannt wird. Kinder werden auf unterschiedliche Art von sich aus selbständig und möchten selbst handeln. Der innere Antrieb etwas erreichen zu wollen und die Art und Weise der Motivation spielen in der Entwicklung eine große Rolle. Der Erfolg aus der eigenen Anerkennung gibt das Gefühl von Geborgenheit. Jedes Kind erlebt diese Bedürfnisse auf unterschiedliche Weise. Und hier möchten wir als Team ansetzen. Uns ist die Persönlichkeit der Kinder und deren Familien sehr wichtig. Sie gemeinsam in ihrer Entwicklung zu unterstützen, liegt uns am Herzen.

Empathie, Wertschätzung, Akzeptanz, Respekt, Authentizität sind Grundhaltungen unserer pädagogischen Arbeit, die wir leben und an die Kinder weitergeben möchten. Verantwortung, Offenheit und sachgemäßes Verhalten werden von den Kindern in kleinen Schritten erlernt und positive Verhaltensweisen verstärkt. Die Kinder lernen, eigenes Verhalten zu reflektieren. Dabei ist uns wichtig die Ressourcen der Kinder wahrzunehmen und an diesen anzusetzen.

Die Rahmenbedingungen für die Kinder und deren Familien werden so gestaltet, dass sie sich darin wohl fühlen und wiederfinden können. Die Umwelt, die Kinder und deren Bedürfnisse ändern sich und deshalb werden Strukturen und Qualitätskriterien stetig reflektiert und angeglichen.

### 2.2 Bild vom Kind

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt und wir sehen das Kind als eigenständige Persönlichkeit mit eigenem Entwicklungsstand an. Unsere Aufgaben bestehen darin, die Kinder individuell zu unterstützen und sie in das soziale Gebilde einer Gemeinschaft einzubinden. Der Raum und die Angebote werden so gestaltet, dass sich die Kinder in erster Linie wohl fühlen. Im Vordergrund stehen dabei das selbständige Lernen und Handeln der Kinder. Die Verantwortung für Natur und Umwelt, sowie sich als Teil der Gesellschaft zu fühlen, wird dabei erlernt. Die Wissensvermittlung und aktive Angebote in der Natur dienen dazu, den Kindern ein positives Gefühl für ihre Umwelt zu vermitteln. Kongruenz (Echtheit), Akzeptanz und Empathie (Einfühlungsvermögen) sind die drei Säulen der pädagogischen Grundhaltung und prägen unseren Umgang mit den Kindern mit ihren Familien und auch miteinander.



### 2.3 Der pädagogische Ansatz

*„Nimm ein Kind an die Hand  
und lass dich von ihm führen.  
Betrachte die Steine, die es aufhebt  
und höre zu, was es dir erzählt.  
Zur Belohnung zeigt es dir die Welt,  
die du längst vergessen hast.“ (Werner Bethmann)*

Die Kinder sind Konstrukteure ihrer Welt und ihres Selbst. Wir möchten ihnen eine Umgebung gestalten, in der sich ihre Stärken entwickeln können. Sie lernen in erster Linie über Wahrnehmung und Bewegung und nehmen die Umwelt mit all ihren Sinnen wahr. Spiel und Bewegung ermöglichen den Kindern Eigentätigkeit und aktives Handeln, was Voraussetzung für die kindliche Entwicklung ist. Die Umgebung muss so geschaffen sein, soviel Bewegungsmöglichkeiten zu bieten, die sie zum Erobern ihrer Umwelt brauchen. Sie lernen dabei auch die Risiken einzuschätzen und ihren Körper sicherheitsbewusst wahrzunehmen, werden sicher. Über Bewegung fällt es den Kindern auch viel leichter die Sprache und die damit verbundenen Ausdrucksmöglichkeiten zu erlangen. Das stärkt das Selbstwertgefühl und die Selbstwirksamkeit.

Neben angeleiteten und freien Turnangeboten, Bewegungsspielen, Bewegungsbausteinen, Mitmachgeschichten, Tanzen, Rhythmik, lustiges Sprechzeichnen etc. Außerdem möchten den Kindern gruppenübergreifende Bewegungsangebote bieten. Unser Außenbereich wird so gestaltet, dass alle Bewegungsmöglichkeiten ausgeübt werden können.

Die Krippenkinder haben in der Gruppe durch ein Bällebad, ein Bewegungskrokodil und Fahrzeugen ausreichend Gelegenheit sich zu bewegen. Für sie wird im Außenbereich ein abgegrenzter Bereich erstellt.

Des Weiteren achten wir auf eine gesunde Ernährung. Kinder benötigen für ihre geistige und körperliche Entwicklung, sowie für die Konzentrationsfähigkeit und ihr Immunsystem eine ausgewogene Ernährung. Wir möchten bei den Kindern und Eltern ein Bewusstsein dafür schaffen, aber auch nichts verbieten. Beliefert

werden wir vom Caterer Brunner aus Lappersdorf. Er achtet ebenfalls auf regionale Produkte und auf einen ausgewogenen Speiseplan ist. Auch werden wir während der Schulzeit mit Obst / Gemüse und Milch beliefert. Einmal im Monat gibt es Joghurt.

Ein Ernährungsprogramm, das uns durch die Krippen- /Kindergartenzeit führt ist ab Januar angedacht.

## 2.4 Rolle und Selbstverständnis der Pädagoginnen

Unsere Aufgabe ist es:

- Die Kinder bei der Eigenständigkeit, eigenständigen Meinungsbildung und Meinungsäußerung sowie bei der Konfliktfähigkeit und Werteerziehung zu unterstützen.
- Die Betreuung, Erziehung und Bildung der Kinder durch die Umsetzung der Konzeption des Märchenhauses
- Und die Planung, Durchführung und Reflexion der pädagogischen Arbeit.
- Wir begeben uns mit den Kindern auf Augenhöhe und nehmen die individuellen Stärken jedes einzelnen Kindes wahr.
- Unser Umgangston ist geprägt von Freundlichkeit, Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung
- Die Wünsche, Interessen und Bedürfnisse des Kindes stehen im Vordergrund.

## 2.5 Inklusion

Fabel:

*„Es gab einmal eine Zeit, da hatten die Tiere eine Schule. Der Unterricht bestand aus Rennen, Klettern, Fliegen und Schwimmen, und alle Tiere wurden in allen Fächern unterrichtet.*

*Die Ente war gut im Schwimmen, besser sogar als der Lehrer. Im Fliegen war sie durchschnittlich, aber im Rennen war sie ein besonders hoffnungsloser Fall. Da sie in diesem Fach so schlechte Noten hatte, musste sie nachsitzen und den Schwimmunterricht ausfallen lassen, um das Rennen zu üben. Das tat sie so lange, bis sie auch im Schwimmen nur noch durchschnittlich war. Durchschnittliche Noten waren aber akzeptabel, darum machte sich niemand Gedanken darum, außer: die Ente.*

*Der Adler wurde als Problemschüler angesehen und unnachgiebig und streng gemäßregelt, da er obwohl er in der Kletterklasse alle anderen darin schlug, darauf bestand, seine Methode anzuwenden.*

*Das Kaninchen war anfänglich im Laufen an der Spitze der Klasse, aber es bekam einen Nervenzusammenbruch und musste von der Schule abgehen wegen des vielen Nachhilfeunterrichts im Schwimmen.*

*Das Eichhörnchen war Klassenbester im Klettern, aber sein Fluglehrer ließ ihn seine Flugstunden am Boden beginnen, anstatt vom Baumwipfel herunter. Es bekam Muskelkater durch Überanstrengung bei den Startübungen und immer mehr „Dreien“ im Klettern und „Fünfen“ im Rennen.*

*Die mit Sinn für's Praktische begabten Präriehunde gaben ihre Jungen zum Dachs in die Lehre, als die Schulbehörde es ablehnte, Buddeln in den Unterricht aufzunehmen.*

*Am Ende des Jahres hielt ein anormaler Aal, der gut schwimmen und etwas rennen, klettern und fliegen konnte, als Schulbester die Schlussansprache.“ (entnommen dem Buch „Legasthenie muss kein Schicksal sein“ von E.-M. Soremba, Herder Verlag 1995), gesehen in [www.http://kindergartenpaedagogik/inklusion](http://kindergartenpaedagogik/inklusion)*

Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch ganz natürlich dazugehört und bedeutet, Unterschiedlichkeiten zu erkennen und zu akzeptieren. Jeder soll seine Begabungen und seine Stärken entfalten können, mit dem Ziel einer selbstbestimmten, individuellen Persönlichkeitsentwicklung.

## 2.6 Interkulturelle Erziehung

In unserem Märchenhaus begegnen sich Menschen unterschiedlicher Herkunft und Kulturen.

*Das anderssein der anderen  
Als Bereicherung des eigenen Seins begreifen;  
Sich verstehen,  
sich verständigen,  
miteinander vertraut werden, darin  
liegt die Zukunft der Menschheit. (Rolf Niemann)*

Die Kinder werden auf ein Leben heterogener Gesellschaft vorbereitet. Das gemeinsame, friedvolle Zusammenleben in der Gruppe ist geprägt von Akzeptanz, Toleranz und Respekt. Die Lebenswelten aller Kinder und deren Familien fließt in unsere pädagogische Arbeit durch

- Gespräche
- Fingerspiele
- Bilderbücher
- Feiern
- Liedern
- Gedichten

mit ein.

## 2.7 Geschlechtersensible Erziehung

In vielen Alltagssituationen beginnt die geschlechterbewusste Erziehung und Bildung. Angebote werden stets in geschlechtsungebunden Gruppen durchgeführt. So haben Mädchen und Jungen die Chancen sich dabei alle Kompetenzen anzueignen. Die Räume werden so gestaltet, dass sich beide Geschlechter dabei wohlfühlen, ihren Forscherdrang und ihre Neugierde ausleben können. Für Mädchen und Jungen gilt es, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihre Fähigkeiten und Interessen entwickeln und ausleben zu können. Auch geschlechtsuntypische Verhaltensweisen werden akzeptiert. Verkleidungsmaterialien werden für beide Geschlechter zur Verfügung gestellt. Das päd. Personal setzt sich mit dem Thema auseinander und reflektiert dabei die eigene Rolle.

## 2.8 Erarbeitung von Regeln

Damit viele Menschen auf engem Raum zusammenleben können, bedarf es Regeln. Im täglichen Miteinander erlernen wir die Umgangsformen aus der Gesellschaft. Es gibt feste Regeln. Diese dienen hauptsächlich der Sicherheit unserer Kinder und es gibt Regeln, die mit Kindern verhandelbar sind.

Wichtig ist, dass Regeln gemeinsam besprochen, erarbeitet, auf Plakate sichtbar gemacht und bei Bedarf wiederholt und überarbeitet werden. Wir achten darauf, dass Regeln eingehalten werden. Regeln geben den Kindern Sicherheit.

## 3 Basiskompetenzen

### 3.1 Personale Kompetenzen

- **Selbstwahrnehmung**

Ein gutes Selbstwertgefühl ist Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen in sich selbst. Die Kinder erfahren Wertschätzung und Bestätigung vom päd. Personal sowie untereinander.

- Wir hören den Kindern aktiv zu
- Geben Rückmeldung für Fortschritte
- Gefühle werden verbalisiert

- **Motivationale Kompetenzen**

Die Kinder möchten selbst bestimmt und nicht fremdgesteuert handeln, um selbst anstrebende Ziele erreichen zu können. Sie lernen dabei ihre eigenen Kompetenzen kennen und richten ihr Handeln dabei aus.

- Regeln sind bekannt
- Die Kinder werden bei Problemlöseprozessen unterstützt
- Neugierde und Interessen der Kinder werden aufgegriffen und realisiert

- **Kognitive Kompetenzen**

Wir unterstützen unsere Kinder selbst Lösungen zu finden und geben ihnen Zeit zum Denken und um das Gedächtnis zu schulen. Die Kinder werden angeregt Vermutungen anzustellen und zu reflektieren. Wir bieten ihnen an ihre Fantasie und Kreativität auszuleben.

- Musikalische Erziehung
- Gestalterische Erziehung
- Experimente
- Spiele wie z.B. Memory, Zahlen- Formen- und Farbenspiele etc.

- **Physische Kompetenzen**

Die Kinder erhalten ausreichend Spielraum, um ihren Bewegungsdrang ausleben zu können und erfahren, dass Entspannung ebenso wichtig ist. Sie lernen grundlegende Hygienemaßnahmen und eine positive Einstellung zu gesunder Ernährung.

- Angeleitete und freie Turnstunden

- Bewegung im Freien
- Umgang mit Schere und Stift
- Kneten und Formen
- Materialien zum Thema „Ernährung“
- Entspannungsgeschichten etc.

### 3.2 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- **Soziale Kompetenzen**

In der Einrichtung treffen viele Menschen aufeinander. Die Kinder lernen Freundschaften zu schließen und verschiedene Verhaltensmuster kennen. Sie übernehmen Verantwortung für sich selbst und für andere.

- Umgangsregeln kennen und einsetzen lernen
- Eigene Gefühle und der anderen kennenlernen und akzeptieren
- Konfliktlösestrategien kennenlernen und erarbeiten

- **Werte- und Orientierungskompetenz**

Kinder übernehmen die Werte enger Bezugspersonen. Die päd. Fachkraft hat hier eine Vorbildfunktion. Im Zusammenleben mit verschiedenen Kulturkreisen gilt es hier besondere Wertschätzung entgegenzubringen.

- Kennenlernen der eigenen und fremder Kulturen
- Einzigartigkeit jedes Einzelnen akzeptieren
- Höflichkeitsformen

- **Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme**

Die Verantwortung gegenüber sich selbst, anderen und gegenüber der Natur und Umwelt werden bei uns thematisiert.

- Dienste innerhalb der Gruppen
- Große helfen den Kleinen
- Mülltrennung
- Achtung gegenüber der Natur

- **Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe**

Die Kinder werden auf ein verantwortungsvolles Leben mit demokratischer Grundhaltung vorbereitet. Sie sind in der Lage die eigene Meinung zu äußern und die der anderen zu akzeptieren.

- Kinderkonferenzen

- Verschiedene Abstimmungsregeln, z.B. mit Muggelsteinen
- Gesprächsregeln akzeptieren und einhalten
- Eigenen Standpunkt vertreten
- Kompromisse eingehen

### 3.3 Lernmethodische Kompetenz

- **Lernen, wie man lernt**

Die lernmethodische Kompetenz ist die Grundlage für einen bewussten Wissens- und Kompetenzerwerb. Die Kinder beschaffen sich neue Informationen, verarbeiten diese, lernen zu verstehen, zu begreifen und umzusetzen.

- Beobachtungen und Erfahrungen durch den Jahreskreis
- Zusammenhänge zwischen Lernsituationen in der Einrichtung und anderen Situationen herstellen
- Eigene Leistungen einschätzen
- Verschiedene Lernwege kennenlernen

### 3.4 Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

- **Widerstandsfähigkeit (Resilienz)**

Resilienz ist die Grundlage für eine positive Entwicklung, Gesundheit und Wohlbefinden sowie für einen kompetenten Umgang mit Belastungen und Veränderungen.

- Positive, gesunde Entwicklung trotz Risikostatus
- Beständige Kompetenz unter Stressbedingungen
- Schnelle Erholung nach traumatischen Erlebnissen

## 4 Bildungs- und Erziehungsbereiche

### 4.1 Wertorientierung und Religiosität

Kinder stehen der Welt unvoreingenommen und staunend gegenüber. Sie sind darauf angewiesen, vertrauensbildende Grunderfahrungen zu machen. Wir setzen uns mit den unterschiedlichen Religionen auseinander und nehmen die Unterschiede wahr. Es wird ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der Wertigkeit der eigenen Person und der Wertigkeit anderer Menschen sowie der Umwelt entwickelt und in diesem Zusammenhang Mitgefühl und Einfühlungsvermögen entgegengebracht. Die Kinder entwickeln ein Grundverständnis, dass unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten hinsichtlich bestimmter Entscheidungssituationen möglich sind. Rituale haben dabei eine besondere Bedeutung. Sie strukturieren und ordnen das Leben.

- Kennenlernen verschiedener Kulturen und deren Lebensformen
- Höflichkeitsrituale wie „Bitte und Danke“
- Akzeptanz und Toleranz gegenüber anderen Personen und Gegenständen
- Erlernen von Konfliktverhalten und Lösungsstrategien

- Vertretung des eigenen Standpunktes gegenüber anderen
- Rituale
- Erarbeitung von Kommunikationsregeln

#### 4.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Kinder sind von Geburt an kontakt- und kommunikationsfähig. Jedes Kind bringt sein eigenes Temperament und seine Gefühle mit. Über Gefühle nachzudenken, hilft Kindern, sie besser zu kontrollieren und zu regulieren. Die Kinder werden sich ihrer eigenen Gefühle bewusst und erleben die Gefühle und Stimmungen anderer. Sie lernen ihre eigenen Bedürfnisse und Wünsche zu steuern, zurückzustellen, aber auch einzufordern und ihre Standpunkte zu vertreten. Grenzen und Regeln zu berücksichtigen, sich in andere hineinzusetzen und die Meinungen anderer zu respektieren.

- Versprachlichen der eigenen Gefühle und die Gefühle anderer wahrnehmen
- Kontakte und Freundschaften zu anderen Kindern eingehen und mit ihnen kommunizieren
- eigene Wünsche und Bedürfnisse wahrnehmen, kommunizieren und bei Bedarf zurückstellen
- Zusammenarbeit mit anderen Kindern, kooperativ und ko-konstruktiv

#### 4.3 Sprache und Literacy

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation. Die Kinder kommunizieren mit Sprache, Gestik, Mimik und Lauten. Sprache entfaltet sich durch die Interaktion (Wechselgespräch) in den Familien und im Kindergarten, unabhängig vom Alter, Entwicklungsstand oder Herkunft. Die Kinder lernen über

- Lieder
- Geschichten und Märchen
- Fingerspielen
- Lautspielen
- lustiges Sprechzeichnen (Sprache und Bewegung wird in Zusammenhang gebracht)
- verschiedene Sprachstile
- Kennenlernen verschiedener Sprachen etc.
- mit Sprache umzugehen, Zusammenhänge zu verstehen und anzuwenden

#### 4.4 Mathematik

Die Welt, in der die Kinder aufwachsen ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken und sie lernen dies in der Auseinandersetzung mit Materialien und im Zusammenspiel unterschiedlicher Aktivitäten. Im Spiel erleben die Kinder Mathematik über:

- Tischspiele und Puzzles
- Backen und Kochen
- im Freispiel
- Bewegung an verschiedenen Ebenen
- Experimentieren, Sortieren und Zuordnen von Gegenständen und Mengen
- im Morgenkreis

#### 4.5 Naturwissenschaft und Technik

Unsere Kinder sind von Natur aus neugierig und haben großen Wissenshunger. Ihr Wille sich die Welt zu erschließen, indem sie sich forschend mit ihrem Umfeld auseinandersetzen, ist groß. Sie erforschen ihre Umwelt mit allen Sinnen. Sie haben große Freude am Beobachten der belebten und unbelebten Natur. Dabei entwickeln sie ein Interesse, sich mit Phänomenen auseinanderzusetzen, Zusammenhänge zu verstehen und zu begreifen. Das geschieht über:

- Eigenschaften verschiedener Stoffe (z.B. Aggregatzustände von Wasser...)
- Erfahrungen physikalischer Gesetzmäßigkeiten (z.B. Schwerkraft...)
- Orientierung in Raum und Zeit (z.B. Kalender im Morgenkreis...)
- Größen- Längen- Temperatur- und Gewichtsmessungen
- Verschiedener Naturmaterialien sammeln und sortieren
- Wetterbeobachtungen usw.

#### 4.6 Umwelt

Die Kinder nehmen ihre Umwelt mit allen Sinnen wahr und begreifen sie ganzheitlich. Wir schaffen Situationen, in denen die Kinder die Möglichkeit haben, mit unterschiedlichen Materialien zu experimentieren und ein Bewusstsein für Vorgänge und Veränderungen in der Natur zu entwickeln.

- Auseinandersetzung mit Naturvorgängen und deren Beobachtung
- Verschiedene Lebensbedingungen kennenlernen
- Naturmaterialien sammeln und beschreiben
- Bewusstsein und Verantwortung für die Umwelt entwickeln
- Grundverständnis zur Mülltrennung und Müllvermeidung entwickeln
- Wasserkreislauf kennenlernen

#### 4.7 Informations- und Kommunikationstechnik

In unserer Gesellschaft begegnen wir unterschiedlichen Formen von Medien. Sie sind inzwischen Bestandteil des täglichen Lebens. Die Kinder kommen heute von klein an mit verschiedenen Medien und unterschiedlichen Inhalten in Berührung. Sie erhalten im Kindergarten regelmäßig die Gelegenheit, die Medienerfahrungen, die sie außerhalb der Einrichtung machen, kindgemäß zu verarbeiten. Durch den sachgerechten Umgang lernen die Kinder, Medien und Techniken zu begreifen und zu handhaben, sie selbstbestimmt und kreativ zu gestalten und als Kommunikations- und Interaktionsmittel zu nutzen oder selbst aktiv zu werden, in Form von:

- Bilder- oder Fotogeschichten
- Theaterspielen
- Bewegungsspielen
- Rollenspielen
- Hörspielen
- Videofilmen

#### 4.8 Ästhetik, Kunst und Kultur

Kinder erkunden und erschließen ihre Umwelt von Geburt an mit allen Sinnen. Die Kinder erleben Wertschätzung, Anerkennung und Freude als Voraussetzung für kreatives und fantasievolles Spielen und Lernen. Sie entdecken ihre eigenen Gestaltungswege und entwickeln ein Grundverständnis von Farben und Formen.

- Verschiedene Maltechniken und Malwerkzeuge kennenlernen
- kreatives Gestalten
- in Rollen schlüpfen
- Theaterspiele gestalten und aufführen

#### 4.9 Musikalische Bildung und Erziehung

Kinder begegnen der Welt der Musik mit Neugier und Faszination und haben Freude daran, Geräuschen, Tönen und Klängen in ihrer Umgebung zu lauschen. Musik gilt als Medium für Kinder sich mitzuteilen, Gefühle und Gedanken zu äußern. Gemeinsames Singen und Musizieren stärkt die Kontakt- und Teamfähigkeit in der Gruppe. Der Ausdruck in der Sprache und die Konzentration werden gefördert.

- Lieder und deren Texte kennenlernen (auch anderer Kulturen)
- Bewegungslieder
- Begleiten der Lieder mit verschiedenen Musikinstrumenten (Orff-Instrumente)
- Klatschlieder
- Tanzen, Rhythmus

#### 4.10 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Kinder haben einen natürlichen Drang und Freude sich zu bewegen. Sie erfahren und begreifen über Bewegung die Umwelt, in der sie aufwachsen. Für eine gesunde Entwicklung eines Kindes ist es besonders wichtig, Bewegung im Alltag großen Raum zu geben und es ist uns besonders wichtig, dass die Kinder genügend Bewegungsangebote erhalten. Bewegungserfahrungen sind für die Entwicklung von Sprache, Aufmerksamkeit, Konzentration, mathematisches Verständnis und für die Wahrnehmungsfähigkeit entscheidend und haben Einfluss auf die Ausbildung eines positiven Selbstkonzeptes und Körperbewusstseins.

- Bewegungsbaustellen
- angeleitete Bewegungsangebote
- Bewegung zur Musik
- Bewegung im Freien
- Spaziergänge
- Bewegungslieder

## 4.11 Gesundheitserziehung

Gesundheit ist nach der Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden, was für die soziale, ökonomische und persönliche Entwicklung der Kinder ein entscheidender Bestandteil von Lebensqualität ist. Selbstwahrnehmung, Einfühlungsvermögen, Umgang mit Stress und „negativen“ Emotionen, Kommunikation, Interesse am Umfeld und Problemlösestrategien stehen dabei im Mittelpunkt. Die Kinder lernen, selbstbestimmt Verantwortung für ihr eigenes Wohlergehen, ihren Körper und ihre Gesundheit zu übernehmen.

- Bewusstsein für sich selbst und andere
- eigene Grenzen setzen und die anderer respektieren
- Bewusstsein für gesunde und weniger gesunde Lebensmittel
- Grundverständnis über die Bedeutung von Hygiene
- Wechsel zwischen Anspannung und Entspannung
- positive Geschlechtsidentität entwickeln
- „Nein sagen“ lernen
- Gefahren erkennen

Die Bildungs- und Erziehungsbereiche werden im Innen- sowie Außenbereich umgesetzt. An keinem anderen Ort der Einrichtung gelingt es, so viel Freiheiten zu gewähren und mit so wenig Regeln auszukommen. Das Spiel im Freien ist eine hervorragende Selbstbildung und Entwicklungsförderung in allen Bildungsbereichen. Die Natur, der Garten bietet eine abwechslungsreiche Umgebung, die neue Impulse gibt und Anreize schafft. Es gibt eine gewisse Vertrautheit und ist reich an Entdeckungsmöglichkeiten. Ein perfekter Spielplatz, um unsere Sinne zu fördern und die Kompetenzen in allen Bereichen zu erweitern.

## 5 Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit

### 5.1 Beteiligung und Mitsprache (Partizipation), Kinderrechte



Die Beteiligung und Mitbestimmung im Kindergartenalltag nennt man Partizipation. Dies ist die Möglichkeit, bei der Kinder ihre Ansichten in verschiedenen Situationen ausdrücken können. Durch die Tatsache, dass ihre eigene Meinung bei der Entscheidungsfindung zählt, entwickeln die Kinder ihre Entscheidungsfähigkeit und legen die Grundlage für das Verständnis des demokratischen Denkens und Handelns. Sie entwickeln gegenseitigen Respekt und erleben Respekt. Sie ist bedeutsam für die individuellen Bedürfnisse und den Erfahrungsschatz von Kindern verbunden mit Freiwilligkeit, Respekt und Achtung.

Dies wird durch:

- gegenseitige Achtung zwischen Kindern und Erwachsenen
- Kinderkonferenzen
- den eigenen persönlichen Standpunkt vertreten
- Mehrheitsentscheidungen
- Formulieren der eigenen Meinung
- Argumentieren
- Zuhören und Abwarten können
- Regeln vereinbaren, umsetzen und einhalten

Die UN-Kinderkonvention sieht Kinder ausdrücklich als Person mit eigenständigen Menschenrechten und der Fähigkeit, diese selbständig auszuüben.

Eine Beteiligung der Kinder, entsprechend ihres Entwicklungsstands, wird sichergestellt. Die Kinder können beim Tagesablauf mitgestalten (Nutzung der verschiedenen Räume, Absprachen im Morgenkreis etc.). Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Unmutsbekundungen zu äußern. Außerdem werden die Kinder ermutigt, ihre Gefühle, Bedürfnisse und Anliegen wahrzunehmen und mitzuteilen. Auf die Signale der Kinder wird geachtet. So entscheiden sie mit, wer sie wickeln oder zur Toilette begleiten darf, was und wie viel sie essen und trinken möchten und was sie sich selbst allein zutrauen.

### 5.1.1 Kinderrat

Im Rahmen der Partizipation wird jährlich ein Kinderrat gewählt. Dabei lernen die Kinder das Prinzip einer demokratischen Wahl kennen und erleben dies.

Im Vorfeld werden die Kinder mit den Aufgaben und der Verantwortung des Kinderrats vertraut und dürfen sich aufstellen lassen. Die Kinder erstellen ihr Wahlplakat und stellen dies den anderen Kindern vor. Nach einigen Tagen der Entscheidungsfindung findet die geheime Wahl in der Turnhalle mit Muggelsteinen, Wahlurnen und in Einzelabstimmung statt.

## 5.2 Beteiligung der Eltern

Der Wunsch der Eltern nach Beteiligung am Kita-Alltag ist gewollt, wird gefördert und sichergestellt. Das Personal ermutigt die Eltern, Vorschläge, Kritik und Wünsche einzubringen. Des Weiteren interessiert sich das Personal für besondere Fähigkeiten, Interessen und Kenntnisse der Familienmitglieder und ermutigen sie, diese in der Arbeit mit den Kindern einzubringen (z. B. ein Papa, der Notarzt ist, kommt mit dem Krankenwagen zum Kindergarten und vermittelt den Kindern Wissen dazu)

Wir beteiligen Eltern an wesentlichen Angelegenheiten und Prozessen, der Gestaltung von Aktivitäten für Kinder und/oder Eltern (Ausflüge, bei denen Eltern unterstützend mitkommen) und im Elternbeirat

## 5.3 Tagesablauf

### **Im Kindergarten**

*-Bringzeit: 7.00 – 8.30* (je nach Buchungszeit)

Übergeben Sie das Kind persönlich in der Gruppe dem pädagogischen Personal, so wird die Aufsichtspflicht an uns übertragen.

*-Morgenkreis: 8.30*

Die Kinder werden begrüßt. Wer ist alles da? Das Kalendarium und das Wetter werden besprochen.

*-Brotzeit:*

Wir gestalten eine gleitende Brotzeit. Die Kinder entscheiden selbst, wann und mit wem sie frühstücken möchten.

*-Freispielzeit:*

Die Kinder dürfen im Gruppenraum oder Garten freispielen. Die Kinder entscheiden selbst, was und mit wem sie spielen möchten (ganzheitliche Förderung in allen Kompetenzbereichen).

*-Mittagskreis:*

Kreissspiele, Lieder, Fingerspiele, Geschichten, Bilderbücher oder die Erarbeitung von Projekten finden statt. (Förderung in allen Kompetenzbereichen)

*-Mittagessen: 12.00 Uhr*

Die Kinder bestimmen selbständig, wieviel sie essen möchten und nehmen sich entsprechend aus den bereitgestellten Schüsseln am Tisch. (Die Kinder entdecken ihr Hunger- und Sättigungsgefühl)

*-Entspannung:*

Um 12.45 Uhr findet die Entspannung gruppenübergreifend statt. Die Kinder entscheiden selbst, bei welcher Form der Entspannung sie teilnehmen. Die Kinder erleben die Ruhezeit als Entspannung und Ausgleich zum sonstigen Alltag.

*-Nachmittagssnack: ca. 15.00 Uhr*

Nach der Schlafenszeit können die Kinder nochmal Brotzeit machen und gehen, je nach Wetter, in den Garten.

*-Abholzeit:*

Ab 12.00 Uhr je nach Buchungszeit, können die Kinder abgeholt werden.

Kinder, die nach 15.15 Uhr gebucht sind, werden bei den Froschkönigen zusammengefasst und können dort abgeholt werden.

Die Kinder haben den gesamten Tag die Möglichkeit zu trinken. Hierfür bringen Sie täglich eine mit Wasser gefüllte Flasche Wasser mit, die wir bei Bedarf auffüllen.

### **In der Krippe:**

*-Bringzeit: 7.00 – 8.30* (je nach Buchungszeit)

Übergeben Sie das Kind persönlich in der Gruppe dem pädagogischen Personal, so wird die Aufsichtspflicht an uns übertragen.

*-Morgenkreis: 8.30*

Die Kinder werden mit Handpuppe „Seppl“ begrüßt.

*-Brotzeit ca. 9.00 Uhr*

Die Krippenkinder gestalten eine gemeinsame Brotzeit. Das päd. Personal fungiert hier als Vorbild. Das Essverhalten kann dabei positiv beeinflusst werden.

*-Freispielzeit:*

Die Kinder dürfen im Gruppenraum oder Garten freispielen. Die Kinder entscheiden selbst, was und mit wem sie spielen möchten (ganzheitliche Förderung in allen Kompetenzbereichen).

Während der Freispielzeit finden auch Kreisspiele, Lieder, Fingerspiele, Geschichten, Bilderbücher oder die Erarbeitung von Projekten finden statt. (Förderung in allen Kompetenzbereichen)

*-Mittagessen: 11.15 – 11.45 Uhr*

Die Kinder bestimmen selbständig, wieviel sie essen möchten und nehmen sich entsprechend aus den bereitgestellten Schüsseln am Tisch. (Die Kinder entdecken ihr Hunger- und Sättigungsgefühl)

*-Schlafenszeit:*

Für die Krippenkinder, die länger als 12.15 gebucht haben, beginnt um 12.00 Uhr die Schlafenszeit.

*-Nachmittagssnack: ca. 14.30 Uhr*

Nach der Schlafenszeit können die Kinder nochmal Brotzeit machen und gehen, je nach Wetter, in den Garten.

*-Abholzeit:*

Ab 12.00 Uhr je nach Buchungszeit, können die Kinder abgeholt werden.

Die Kinder haben den gesamten Tag die Möglichkeit zu trinken. Hierfür bringen Sie täglich eine mit Wasser gefüllte Flasche Wasser mit, die wir bei Bedarf auffüllen.

### **In der altersgemischten Gruppe („Nestgruppe“)**

*-Bringzeit: 07.15-08.30 (je nach Buchungszeit)*

Übergeben Sie Ihr Kind persönlich in der Gruppe dem pädagogischen Personal, so wird die Aufsichtspflicht an uns übertragen

*-Gemeinsame Brotzeit: 08.30-09.00 Uhr*

Es essen alle Kinder gemeinsam. Das pädagogische Personal fungiert als Vorbild, dadurch kann das Essverhalten positiv beeinflusst werden.

*-Morgenkreis: 09.00-09.20 Uhr*

Die Kinder werden begrüßt. Wer ist alles da? Das Kalendarium und das Wetter werden besprochen.

*-Freispielzeit, Zeit für Angebote: 09.20-11.15 Uhr*

Die Kinder dürfen im Gruppenraum oder Garten freispielen. Die Kinder entscheiden selbst, was und mit wem sie spielen möchten (ganzheitliche Förderung in allen Kompetenzbereichen).

Während der Freispielzeit finden auch Kreisspiele, Lieder, Fingerspiele, Geschichten, Bilderbücher oder die Erarbeitung von Projekten finden statt. (Förderung in allen Kompetenzbereichen)

*-Mittagessen: 11.15-11.45 Uhr(jüngere Kinder) und 12.00-12.30 (ältere Kinder der Gruppe)*

Die Kinder bestimmen selbständig, wieviel sie essen möchten und nehmen sich entsprechend aus den bereitgestellten Schüsseln am Tisch. (Die Kinder entdecken ihr Hunger- und Sättigungsgefühl)

*-Schlafenszeit:*

Die Kinder, die länger als 12.15 Uhr gebucht haben und noch ein Schlafbedürfnis haben, schlafen gemeinsam mit den Krippenkindern im Schlafräum.

*-Entspannung: 11.45-12.30 Uhr:*

Die Kinder, die nicht mehr schlafen, hören eine Geschichte auf der Toniebox oder eine Bilderbuchgeschichte.

*-Abholzeit/ Freispielzeit: ab 14.00 Uhr*

*Nachmittagssnack: ca. 15.15 Uhr*

Nach der Schlafenszeit können die Kinder nochmal Brotzeit machen und gehen, je nach Wetter, in den Garten.

Die Kinder haben den gesamten Tag die Möglichkeit zu trinken. Hierfür bringen Sie täglich eine mit Wasser gefüllte Flasche Wasser mit, die wir bei Bedarf auffüllen.

**Ab 15.15 Uhr werden die Kinder des Knusperhäuschens und der Zwergerl gemeinsam im Gruppenraum der Zwergerl betreut.**

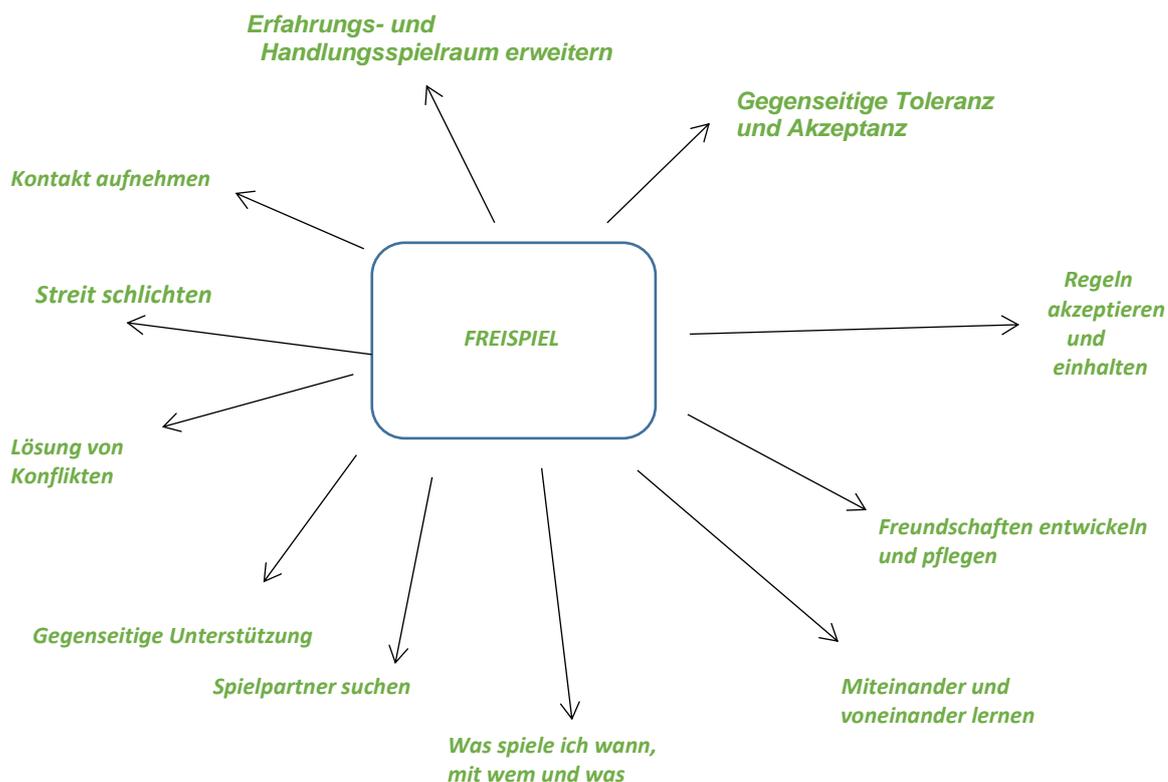
## 5.4 Die Bedeutung des Spielens

*Das Spiel ist der Weg der Kinder  
zur Erkenntnis der Welt,  
in der sie leben* (Maxim Gorki)

Kinder lernen individuell, nach eigenem Tempo, Interesse und ihren Fähigkeiten. Im Kindergarten beansprucht das Symbolspiel einen großen Teil der Spielzeit. Die Kinder verarbeiten im Spiel Ängste, Wünsche und Gefühle und binden durch das Beobachten der Außenwelt realitätsbezogene Situationen und Rollen in die Spiele mit ein. Kinder lernen vor allem durch Nachahmen und Ausprobieren, die aktive Auseinandersetzung mit Fragen und Herausforderungen und durch Be-Greifen mit allen Sinnen. Konkrete Erfahrungen spielen dabei eine große Rolle. Über die sinnliche Wahrnehmung werden elementare Erfahrungen aufgebaut, die das Gehirn braucht, um komplexere Zusammenhänge zu verstehen. Kinder lernen durch Wiederholung. Beim Spielen holt sich das Kind Nahrung, die es für seine geistige, seelische und körperliche Entwicklung braucht und bietet Voraussetzungen und wichtige Erfahrungen, um verschiedene Rollen/Identitäten wertfrei auszuprobieren und kennenzulernen. In unserem Kindergarten nimmt das freie Spielen einen großen Platz im Alltag ein und ist für die Entwicklung der Kinder sehr wichtig.

Es gibt unterschiedliche Spielformen:

- **Funktionsspiel:** Über Puzzles, Perlen auffädeln, Experimentierspiele, Bilderbücher etc. steht die Wahrnehmung (taktil, akustisch, visuell) sowie fein- und grobmotorische Funktionen im Vordergrund.
- **Konstruktionsspiel:** Kinder nutzen die Erfahrungen aus dem Funktionsspiel über die Materialbeschaffenheit. Sie lernen zu organisieren und müssen das Handeln planen. Sie entwickeln die Fähigkeit, sich Dinge vorzustellen bzw. inneres Handeln zu vollziehen (Bauen nach eigenen Vorstellungen, was brauche ich dafür?).
- **Rollenspiel:** Im Rollenspiel lernt das Kind soziale Verhaltensregeln kennen. Sie nehmen soziale Rollen ein und ahmen Erwachsene nach. Kinder verarbeiten im Rollenspiel positive wie auch negative Erfahrungen. Sie haben dabei die Möglichkeit, verschiedene Konfliktlösestrategien zu erlernen und auszuprobieren. Typische Spiele sind Vater-Mutter-Kind- und Doktorspiele.
- **Regelspiel:** Voraussetzung für ein Regelspiel ist, dass sich die Kinder verbal oder non - verbal äußern können. Über Tischspiele, Kreisspiele etc. lernen Kinder sich an Regeln und Abmachungen zu halten, eine angemessene Frustrationstoleranz zu entwickeln dabei wird das Selbstwertgefühl gesteigert.
- **Bewegungsspiel:** Bewegungsspiele machen nicht nur Spaß, sondern fördern auch die Fein- und Grobmotorik, die Sprachentwicklung, das mathematische Verständnis und die Fantasie (Hand- und Fingerspiele, Bewegung im Garten und beim Turnen).



## 5.5 Bedeutung der Gruppe

Jedes Kind wird aufgefordert, seinen Platz in der Gruppe zu finden. Es entwickelt soziale Kompetenzen und baut dabei Freundschaften auf. So entwickelt es die Kompetenz mit Konflikten umzugehen und Kompromisse einzugehen. Gleichzeitig gibt die Gruppe ihm Halt und das Gefühl der Zugehörigkeit und von Gemeinschaft. Die Kleinen orientieren sich an den Großen und umgekehrt. Sie lernen, dass es zur gleichen Angelegenheit unterschiedliche Meinungen geben kann und dass es Spielregeln gibt, an die sich alle halten müssen. Für das päd. Personal ist es wichtig die unterschiedlichen Bedürfnisse der Gruppe wahrzunehmen und das päd. Handeln danach auszurichten.



Jedes Kind hat seinen Platz und ist wichtig.

## 5.6 Projektarbeit

Projektarbeit in unserer Einrichtung soll unseren Kindern Einblicke in die Welt außerhalb ihres gewohnten Umfeldes vermitteln. Ziel ist es, dabei die Welt nach außen zu öffnen. Es ermöglicht uns die Partizipation am Kita-Geschehen umzusetzen, greift die Interessen der Kinder auf und setzt an deren Selbstbildungsprozessen an. So kann es sein, dass in den verschiedenen Gruppen verschiedene Projekte erarbeitet werden. Die Dauer liegt am Interesse der Kinder. Projekte werden stets mit allen Sinnen erarbeitet. Wichtig ist uns dabei die Selbsttätigkeit, das entdeckende Lernen, das Experimentieren, das Sammeln von Erfahrungen sowie das ko-konstruktive Handeln. Wir orientieren uns bei den Angeboten an den Ideen und Wünschen der Kinder und setzen diese soweit es geht um.

## 5.7 Raumkonzept: Gestaltung und Ausstattung

Die Räume der fünf Gruppen sind baugleich. Jede Gruppe verfügt über einen Nebenraum, der individuell genutzt wird. In jeder Gruppe ist eine Mal-Ecke mit unterschiedlichen Mal- und Bastelmaterialien, eine

Puppenwohnung und ein Bauteppich mit Konstruktionsmaterialien zu finden. Da die Brotzeit gleitend gestaltet wird gibt es überall einen Brotzeittisch. Jede Gruppe verfügt über ein Kinderspülbecken. So lernen die Kinder Eigenständigkeit und können ihre Teller nach der Brotzeit selbst spülen. Für Gesellschaftsspiele gibt es Tische. Die Gruppen werden jahreszeitlich gestaltet. Jede Gruppe verfügt über einen eigenen Sanitärbereich. In der Krippe und im Knusperhäuschen ist dieser durch ein Fenster einsehbar.

Im Gang finden sich verschiedene Aktionsecken. Im Untergeschoss können die Kinder mit Fahrzeugen ihren Bewegungsdrang ausleben. Der Turnraum wurde mit einer Kletterwand ausgestattet und in der Ruhe-Ecke finden die Kinder Platz um Hörspiele, Lieder anzuhören, Bücher anzusehen oder einfach nur zum Entspannen. Im Obergeschoss befinden sich die Bewegungsbausteine. Die Ecken sind an Tagen den Gruppen zugeordnet.

## 5.8 Gestaltung der Mahlzeiten

Beliefert werden wir vom Caterer Brunner aus Lappersdorf. Es wird dabei sehr auf regionale Produkte geachtet.

11.15 Zwergerl und Knusperhäuschen: Die Kinder nehmen ihre Mahlzeit im Nebenraum der Gruppen ein

12.00 ältere Kinder des Knusperhäuschens

12.00 Sterntalergruppe isst im Gruppenraum

12.00 Froschkönige essen im Speiseraum

12.00 Bremer Stadtmusikanten essen im Funktionsraum

Die unterschiedlichen Mahlzeiten werden in Schüsseln verteilt woraus sich die Kinder selbständig bedienen können. Die Schüsseln werden weitergereicht. Bei Verweigerung werden die Kinder animiert ein kleines Stückchen zu probieren. Es wird niemand gezwungen etwas zu essen was es nicht möchte. Die Kinder entwickeln ihr eigenes Hunger- und Sättigungsgefühl. Als Getränk nehmen die Kinder ihre Flaschen mit zum Essen.

Nach der Mahlzeit räumen die Kinder die Teller und das Besteck auf einen Servierwagen.

## 5.9 Gruppenübergreifende Angebote

Ein wichtiges Merkmal unserer Kindergartenarbeit ist das gruppenübergreifende Arbeiten. Es ist uns wichtig, dass die einzelnen Gruppen nicht für sich isoliert stehen. Wir erschließen im Kindergarten auch außerhalb der Gruppenräume Spielmöglichkeiten und verschiedene Ecken und weitere zusätzliche Räume, um den Kindergarten als Ganzes erleben zu lassen.

- Während der Freispielzeit dürfen sich die Kinder nach Absprache gegenseitig in den Gruppen besuchen
- Außerdem befinden sich am Spielgang besondere Spielecken und Funktionsräume, die wir je nach Interessen der Kinder abwechselnd gestalten
  - ➔ Große Bausteine
  - ➔ Magnetbausteine
  - ➔ Kaufladen
  - ➔ Bällebad
  - ➔ Fahrzeuge

➔ Zusätzlicher Bewegungsraum mit verschiedenen Materialien

➔ Funktionsraum mit einem Kickerkasten

Die Ecken sind jeweils tageweise auf die Gruppen aufgeteilt. In jeder Ecke kann eine bestimmte Anzahl an Kindern spielen. In den Gruppenräumen hängt ein Plakat mit den Ecken aus, an dem den Kindern ersichtlich ist, wie viele Kinder in den einzelnen Ecken spielen können. Gehen die Kinder zu bestimmten Ecken, melden sie sich beim Personal ab und hängen ihr Foto an das Plakat. So weiß das Gruppenpersonal, wie viele Kinder in der jeweiligen Ecke sind. Es wird darauf geachtet, dass alle Kinder die Möglichkeit bekommen, die einzelnen Ecken zu nutzen

- Gemeinsames Vorbereiten von Feiern und verschiedenen Festen der Vorschulkinder. Außerdem haben die Vorschulkinder immer wieder besondere Aktivitäten und Ausflüge während des Kindergartenbetriebs.
- Die Leitung des Märchenhauses ist gruppenübergreifend tätig. Sie ist keiner festen Gruppe zugeordnet und hat so die Möglichkeit, immer dort zu unterstützen, wo Hilfe benötigt wird- sei es im hauswirtschaftlichen, pädagogischen oder pflegerischen Bereich.
- Die altersgemischte Gruppe wird tageweise in den Kindergarten integriert. Die älteren Kinder der Gruppe besuchen auf freiwilliger Basis die Kindergartengruppen entweder im Gruppenraum in der Freispielzeit oder bei Kleingruppenangeboten.

#### 5.10 Gestaltung und Möglichkeiten des Rückzugs

Während des Tagesablaufes haben die Kinder die Möglichkeit sich in die Lesecke zurückzuziehen. Auch in unserer Ruhe-Ecke im Gang haben die Kinder die Möglichkeit der Entspannung. Nach der Mittagessenszeit ruhen sich alle Kinder, die nicht zum Schlafen gehen bei einer Geschichte oder einem Hörspiel aus, um neue Kraft für den restlichen Kindertag zu tanken.

Jüngere Kinder gehen nach dem Mittagessen gruppenübergreifend in einen separaten Schlafrum. Matratzen und Bettwäsche sind den Kindern zugeordnet. Mit leiser Instrumentalmusik finden die Kinder zur Ruhe. Sind alle Kinder eingeschlafen wird dies über ein Babyphon überwacht.

Unsere Krippenkinder haben immer die Möglichkeit sich auf einer Matte auszuruhen. Um 12.00 Uhr gehen alle Kinder, nachdem sie gewickelt wurden, in einen separaten Schlafrum zum Schlafen. Jedes Kind verfügt über ein eigenes Bettchen. Die Bettwäsche wird den Kindern zugeordnet. Die Kinder haben ihr Kuscheltier zum Schlafen dabei. Die Schlafenszeit wird durch Anwesenheit vom päd. Personal bewacht.

Unsere Schlafräume verfügen über Verdunklungsrolllos.

#### 5.11 Gestalten von Übergängen

*Wichtig ist, dass Eltern genügend Zeit  
mitbringen und weder sich selbst  
noch das Kind unter Druck setzen.*

Mit der Eingewöhnung in den Kindergarten / Krippe beginnt für die Kinder ein neuer Lebensabschnitt. Die Kleinen sind nun Krippen- oder Kindergartenkinder und somit gestaltet sich ihr Tagesablauf anders. Es gibt viele Veränderungen und es ist immer wieder aufs Neue spannend, die Kinder auf ihrem Weg zu begleiten. In der Eingewöhnung liegt der Fokus vor allem auf dem Aufbau von Vertrauen. Unser Team bemüht sich professionell und herzlich um die Kinder.

Für die Eltern ist die Trennung eine Herausforderung, genauso für die Kinder. Auch Sie sind sehr aufgeregt und das ist auch in Ordnung. Wichtig für die Eingewöhnung ist Ruhe und Kontinuität. Am Anfang jeder Eingewöhnung steht der Vertrauensaufbau zum Kind im Vordergrund. Wir nehmen uns deshalb besonders viel Zeit für ihr Kind.

Jedes Kind ist anders und deshalb passen wir uns in jeder Eingewöhnung individuell an. Wie schnell eine Eingewöhnung abläuft, ist auch davon abhängig, wieviel Zeit das Kind in der Krippe und Kindergarten verbringen soll. Es benötigt Zeit, um Kontakt und Vertrauen zum Personal und anderen Kindern aufzubauen.

Die Krippenkinder haben kurz vor dem Kindergartenstart die Möglichkeit die jeweilige Kindergartengruppe mehrmals zu besuchen. So nimmt es bereits Kontakt zu den dortigen Fachkräften und Kindern auf.

## **Ablauf Eingewöhnung Kinderkrippe und altersgemischte Gruppe**

Die Eingewöhnungszeit hat in unserm Haus einen hohen Stellenwert. Wir beginnen mit der Eingewöhnung grundsätzlich dienstags. Mit der Eingewöhnung in die Krippe und in die altersgemischte Gruppe beginnt für Ihr Kind ein neuer Lebensabschnitt und der Tagesablauf Ihres Kindes gestaltet sich nun anderweitig. Das sind viele Veränderungen auf einmal und es ist immer wieder aufs Neue spannend, die Kinder auf ihrem Weg zu begleiten. In der Eingewöhnung liegt der Fokus vor allem auf dem Aufbau von Vertrauen. Auch über die Eingewöhnung hinaus begleiten wir die Kinder in ihrer Entwicklung. Unser Team besteht aus unterschiedlichen Menschentypen, die sich sehr professionell und herzlich um Ihre Kinder bemühen.

Für Sie als Eltern bedeutet die Trennung genauso viel Herausforderung, wie für Ihre Kinder. Auch Sie als Eltern sind sehr aufgeregt, und das ist auch in Ordnung. Wichtig für die Eingewöhnung ist Ruhe und Kontinuität. Am Anfang einer jeden Eingewöhnung steht der Vertrauensaufbau im Vordergrund. Wir nehmen uns deshalb besonders viel Zeit für sie und Ihr Kind. Je entspannter Sie an die Sache herangehen, desto entspannter sind auch die Kinder. Eine Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und dem Märchenhaus wird stets angestrebt. Jedes Kind ist anders und deshalb gehen wir in seiner Eingewöhnung individuell mit ihm um. Wir gehen von einer Eingewöhnungszeit von ca. 2-3 Wochen aus, bis sich das Kind vollständig eingewöhnt hat.

Eine Begleitung durch immer derselben Bezugsperson ist für den Erfolg der Eingewöhnung besonders wichtig und dient als sicherer Hafen für Ihr Kind. Die ersten Tage verbringt die Bezugsperson zusammen mit dem Kind eine Stunde in der Einrichtung. Danach findet eine kurzzeitige Trennung von 15-30 Minuten statt. Je nach Kind, wird in den darauffolgenden Tagen dann individuell gehandelt und die Trennungszeit, auf Ihr Kind abgestimmt, gesteigert. Verhalten Sie sich während der Eingewöhnungszeit eher passiv. Halten Sie Blickkontakt mit Ihrem Kind und beobachten Sie es aufmerksam. Ihr Kind darf jederzeit zu Ihnen kommen. Geben Sie Ihrem Kind Zeit, selbst zu entscheiden, wann es Kontakt zur Gruppe und zur neuen Umgebung aufnehmen möchte.

Sollten mehrere Kinder an einem Tag eingewöhnt werden, finden diese gestaffelt statt.

Bitte seien Sie während der Eingewöhnungszeit stets erreichbar. Eine erfolgreiche Eingewöhnung ist für den weiteren Kita-Verlauf besonders wichtig.

- Bitte geben Sie Ihrem Kind etwas Vertrautes von zu Hause mit (Kuscheltier, Schmusetuch o.ä.), das gibt dem Kind Geborgenheit.
- Nehmen Sie sich die ersten Tage (bei manchen auch Wochen) Zeit und begleiten Sie Ihr Kind in den ersten Schritten.
- Das pädagogische Personal wird Sie und Ihr Kind in der Eingewöhnungsphase begleiten und unterstützen.
- Die individuelle Dauer der Eingewöhnung wird durch Beobachtung des Personals, speziell auf Ihr Kind, schrittweise ausgeweitet.
- Bei Fragen und Unsicherheiten dürfen sie sich gerne an das zuständige Gruppenpersonal wenden.
- Sind sie sich unsicher, ob es dem Kind gut geht, rufen Sie uns an. Wir sind gerne bereit über das Befinden des Kindes Auskunft zu geben.

Wir haben in der Einrichtung ein rotierendes System. Die Kinder, die bereits die Zwergerl besuchen, wechseln mit zwei Jahren in die altersgemischte Gruppe. Hierfür finden in den letzten Wochen Schnuppertage statt, um einen fließenden Übergang zu gewähren. Die Eingewöhnung in der neuen Gruppe läuft über das Personal. Anfangs ist eine Bezugsperson der Krippengruppe an den Schnuppertagen noch mit dabei und zieht sich dann immer weiter zurück. Am ersten Tag in der neuen Gruppe bleiben die Kinder maximal bis mittags. Analog dazu findet auch der Übergang von der altersgemischten Gruppe in die Kindergartengruppen statt.

## **Ablauf Eingewöhnung Kindergarten**

Mit der Eingewöhnung in den Kindergarten beginnt für Ihr Kind ein neuer Lebensabschnitt. Die Kleinen sind nun Kindergartenkinder und somit gestaltet sich ihr Tagessablauf anderweitig. Das sind viele Veränderungen auf einmal und es ist immer wieder aufs Neue spannend, die Kinder auf ihrem Weg zu begleiten. In der Eingewöhnung liegt der Fokus vor allem auf dem Aufbau von Vertrauen. Auch über die Eingewöhnung hinaus begleiten wir die Kinder in ihrer Entwicklung. Unser Team besteht aus unterschiedlichen Menschentypen, die sich sehr professionell und herzlich um ihre Kinder bemühen.

Für Sie als Eltern bedeutet die Trennung genauso viel Herausforderung, wie für Ihre Kinder. Auch Sie als Eltern sind sehr aufgeregt, und das ist auch in Ordnung. Wichtig für die Eingewöhnung ist Ruhe und Kontinuität. Am Anfang einer jeden Eingewöhnung steht der Vertrauensaufbau zum Kind im Vordergrund. Wir nehmen uns deshalb besonders viel Zeit für Ihr Kind. Je entspannter Sie an die Sache herangehen, desto entspannter sind auch die Kinder.

Eine Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindergarten wird stets angestrebt.

Jedes Kind ist anders und deshalb gehen wir in seiner Eingewöhnung individuell mit ihm um. Wie schnell eine Eingewöhnung abläuft, ist auch davon abhängig, wieviel Zeit das Kind im Kindergarten verbringen soll. Geben Sie dem Kind Zeit Vertrauen zum Personal und anderen Kindern aufzubauen, eine neue Umgebung und einen neuen Tagesablauf kennenzulernen.

- Am ersten Kindertag gehen Sie mit Ihrem Kind in die jeweilige Gruppe. Grundsätzlich beginnen wir die Eingewöhnung dienstags.
- Geben Sie dem Kind etwas Vertrautes von zu Hause mit (Kuscheltier, Schmusetuch o.ä.), das gibt dem Kind Geborgenheit.
- Nehmen Sie sich die ersten Tage (bei manchen Kindern auch Wochen) Zeit und begleiten Sie Ihr Kind in den ersten Schritten.
- Das pädagogische Personal wird Sie und Ihr Kind in der Eingewöhnungsphase begleiten und unterstützen.

- Je nach den Reaktionen vom Kind und in Absprache mit dem pädagogischen Personal verabschieden Sie sich. Am ersten Kindergarten tag sind die Kinder für lediglich zwei Stunden in der Einrichtung.
- Die individuelle Dauer des Aufenthaltes wird, durch Beobachtung des Personals, speziell auf das Kind, schrittweise, ausgeweitet.
- Zu jeder Zeit muss man telefonisch erreichbar sein!
- Bei Fragen und Unsicherheiten dürfen Sie sich gerne an das zuständige Gruppenpersonal wenden.
- Sind Sie sich unsicher, ob es dem Kind gut geht, rufen Sie uns an. Wir sind gerne bereit, über das Befinden des Kindes Auskunft zu geben.

## Übergang Grundschule

Durch zielgerichtete Bildungsangebote werden die Kinder langfristig auf die Schule vorbereitet. Um diesen Übergang zu erleichtern, findet regelmäßig ein Austausch zwischen Kindertageseinrichtung und Schule statt. Wir stehen in enger Kooperation mit der Grundschule. Um den Kindern den Wechsel so positiv wie möglich zu gestalten gibt, es eine Schulhaus - Rallye, einen „Tag der offenen Tür“, Elternsprechstunden und gemeinsame Aktionen.

### 5.12 Entwicklungsgespräche / Beobachtungen

Das Beobachten der Kinder ist Ausgangspunkt, um ihre Themen und Bedürfnisse zu entdecken, aufzugreifen und angemessen darauf reagieren zu können. Die Beobachtungsdokumentation erfolgt für jedes Kind gezielt und regelmäßig. Wir führen, einmal im Jahr und bei Bedarf Entwicklungsgespräche durch. Die Beobachtungsbögen liegen den Entwicklungsgesprächen zu Grunde. Bei Fragen und Anliegen sprechen Sie uns bitte an und vereinbaren einen Termin.

- Unsere Beobachtungsinstrumente sind: Kompik (11 verschiedene Bildungsbereiche werden beobachtet)
- SELDAK (Sprachverhalten für deutschsprachige Kinder)
- SISMIK (Sprachverhalten für Kinder mit Migrationshintergrund)
- Für die Krippe und altersgemischte Gruppe: Petermann und Petermann (3 – 48 Monate)

Die Beobachtungsbögen werden ausgewertet.

Für alle Kinder werden Portfolioordner erstellt, die die Entwicklung des Kindes über Bastelarbeiten, Kunstwerke, Erlebnisse des Kindes und Fotos, individuell dokumentiert. Dies ist ein Abbild über die Entwicklung der Kinder. Die Ordner werden mit Namen und Bild des Kindes versehen und bleiben während der Kindergartenzeit bis zum Schuleintritt im Kindergarten. Der Ordner ist Eigentum des Kindes und darf nur nach Absprache eingesehen werden.

### 5.13 Förderprogramme

Die Sprachentwicklung ist die wichtigste Aufgabe, um unsere Kinder auf das weitere Leben vorzubereiten. Wir unterstützen alle Kinder sie in ihrem Spracherwerbsprozess optimal zu unterstützen und gezielt zu fördern. Sprache ist eine Schlüsselkompetenz, mit der sich die Kinder den Zugang zur Bildung und zur Welt erschließen.

#### ➤ Lustiges Sprechzeichnen

„Lustiges Sprechzeichnen“ begleitet unsere mittleren Kinder durch das Jahr. Bei diesem Programm wird Sprache und Bewegung miteinander verbunden. Vers und Form verbindet. Anhand von Zauberzeichen lernen die Kinder spielerisch den Umgang mit Sprache und Bewegung. Begleitet wird jede Einheit durch eine spannende Geschichte.

#### ➤ **Wuppi**

„Wuppi“ ist ein Programm zur phonologischen Bewusstheit. Eine Handpuppe, ein Außerirdischer, der weder zuhören, reimen oder Silben erkennen kann. Diesen müssen die Kinder dabei unterstützen. Die Kinder bauen ihre Zuhörerkompetenzen aus und sammeln Erfahrungen mit Erzähl-, Sprach- und Schriftkultur. Sie trainieren ihre phonologische Kompetenz durch Reimen, Silbentrennung und Anlauten. Dieses Förderprogramm wird im Morgenkreis integriert.

#### ➤ **Zahlenland**

Das Projekt lädt Kinder zu Entdeckungen ins „Zahlenland“ ein. Als oberste Leitlinie gilt, den Umgang mit Zahlen als erfreuliches, wertvolles und erreichbares Ziel zu erleben. Der Aufbau des Zahlbegriffs, wie er hier für die vorschulische Bildung verwendet wird, vollzieht sich im Rahmen von drei Erfahrungs- und Handlungsfeldern: im Zahlenhaus, auf dem Zahlenweg und in den Zahlenländern. Dieses Vorschulprogramm findet im Zeitraum von zehn Einheiten einmal wöchentlich statt.

#### ➤ **Vorkurs Deutsch 240**

Das Programm „Deutsch 240“ ist eine Form der Sprachförderung für Kinder, deren beide Elternteile nicht deutschsprachiger Herkunft sind und für Kinder mit Muttersprache Deutsch, die sprachliche Defizite aufweisen. Dies findet in Kooperation Kindergarten und Schule statt und umfasst 240 Stunden. Zwei Schulstunden finden mit der Fachkraft des Kindergartens und zwei Schulstunden mit einer Lehrkraft der Grundschule Neutraubling statt. Die Weiterentwicklung der sprachlichen und kommunikativen Fähigkeiten, bei denen ein zusätzlicher Bedarf im sprachlichen Bereich festgestellt worden ist, gilt es gezielt zu unterstützen. Grundlage für die Teilnahme am Vorkurs bei den Kindern mit Migrationshintergrund ist der Beobachtungsbogen Sismik. Grundlage für die Vorkursempfehlung bei Kindern mit Muttersprache Deutsch ist hierbei der Seldak-Bogen

### 5.14 Partnerschaftliche Kooperationen mit den Eltern

Familien und Kindergarten sind gemeinsam für das Wohl der Kinder verantwortlich. Sie prägen die kindliche Entwicklung in entscheidendem Maße und sind prägende Lebenswelten der Kinder. Die Erziehungspartnerschaft zwischen beiden Bereichen machen ihre Erziehungsvorstellungen transparent und kooperieren zum Wohle des Kindes. Gegenseitige Akzeptanz, Toleranz, Vertrauen, Kontaktfreude, Dialogbereitschaft und Offenheit für Neues entwickeln sich in einem längeren Prozess, indem Familien und pädagogisches Personal sich annähern.

**In unserem Märchenhaus finden folgende Formen der Partnerschaft mit den Eltern statt:**

#### ➤ **Information und Austausch**

- Anmeldegespräche

- Tür- und Angelgespräche
- Vereinbarte Entwicklungsgespräche
- Elterngespräche aus aktuellem Anlass
- Gruppenelternabend
- Pädagogischer Elternabend
- Konzeption liegt für die Eltern im Eingangsbereich aus und ist auf der Homepage des Märchenhauses einzusehen
- Regelmäßige Elternbriefe zu aktuellen Themen, Terminen, Ferienzeiten und Veranstaltungen
- Infotafel für die Eltern
- ABC des Märchenhauses (erhalten die Eltern bei der Anmeldung und ist auch auf der Homepage zu finden)
- Homepage des Kindergartens
- Mitwirkung im Elternbeirat

#### ➤ **Beratung und Vermittlung**

- Vermittlung an Fachdiensten
- Empfehlung von Fachliteratur
- Broschüren über Fachdienste, Beratungsstellen

#### ➤ **Familien als Mitgestalter**

Die Mitarbeit der Eltern im Märchenhaus ist uns wichtig

- Mitwirken der Eltern im Elternbeirat (Wahl im Herbst)
- Unterstützung bei Festen (St. Martin, Weihnachten und Familienfest)
- Jährliche Elternbefragung (hier können Sie unter anderem unsere pädagogische Arbeit bewerten)

#### ➤ **Elternbeirat**

Der Elternbeirat, der einmal jährlich gewählt wird, ist ein Mitwirkungsorgan, das verschiedene Aufgaben und Rollen wahrnimmt:

- Der Elternbeirat ist das Sprachrohr der Eltern und trägt die Sichtweisen der Eltern an den Träger und das pädagogische Personal weiter
- Außerdem gehört es auch zur Aufgabe des Elternbeirats, die Eltern über die Sichtweisen des Trägers zu informieren und gegebenenfalls für die Trägerhaltung bei den Eltern um Verständnis zu werben.
- In enger Abstimmung mit dem Träger und dem Personal kann der Elternbeirat auch Öffentlichkeitsarbeit betreiben.

- Der Elternbeirat organisiert und plant größere Feste der Einrichtung

#### ➤ **Elterncafe**

Ca. einmal im Monat organisiert der Elternbeirat vormittags im Kindergarten ein Elterncafe. Bei Kaffee und Kuchen können sich die Eltern gegenseitig austauschen.

#### ➤ **Aushänge**

Aushänge, die die einzelnen Gruppen betreffen, hängen für die Eltern sichtbar gegenüber der Gruppe an der Infowand aus. Weiter gibt es Aushänge die für alle Eltern des Märchenhauses wichtig sind. Diese sind im Eingangsbereich zu finden.

#### ➤ **Kita-App**

Als große Bereicherung in der Kooperation mit den Eltern stellt sich die Kita-App heraus. Wir nutzen die App „stay informed“ (100% DSGVO-konform und für die Eltern komplett kosten- und werbefrei). Hier erreichen wir die Eltern sofort und gezielt mit Informationen jeglicher Art. Aber auch das Zusenden des klassischen Elternbriefes findet über die App statt. Ebenso erfragen wir hierüber verschiedene Anmeldungen zur Teilnahme an Aktionen oder erbitten unterschiedliche Rückmeldungen. Darüber hinaus können Sie sowohl den Speiseplan, als auch den Kalender, in dem alle wichtigen Termine (Schließzeiten, Feste, besondere Aktivitäten und Aktionen) stehen, einsehen. Zu Beginn der Kindergarten- bzw Krippenzeit erhalten Sie die nötigen Unterlagen, um sich für die App anmelden zu können.

#### ➤ **Umgang mit Kritik / Beschwerden**

Wir sehen Beschwerden als eine Form der Weiterentwicklung und Verbesserung unserer pädagogischen Arbeit.

Beschwerden können in Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen, Anregungen oder Anfragen geäußert werden. Sollten Sie mit uns unzufrieden sein würden wir uns freuen, wenn Sie dies uns mitteilen. Nur so können wir unser Handeln danach ausrichten und verbessern.

Genauso nehmen wir Kritik, Beschwerden der Kinder sehr ernst. Kinder haben die Möglichkeit uns mitzuteilen was ihnen gefällt und was nicht. Gemeinsam versuchen wir Lösungen zu finden, mit denen alle einverstanden sind.

Unser Ziel ist es, dass auch Kinder Beschwerden Erwachsenen offen und angstfrei mitteilen können.

#### ➤ **Datenschutz**

Unser pädagogischer Alltag begleitet uns mit wichtigen Inhalten personenbezogener Daten. Diese Daten fallen unter das Sozialgeheimnis und müssen besonders geschützt werden. Die pädagogischen Fachkräfte verpflichten sich an die gesetzlichen Datenschutzbestimmungen zu halten. Bei der Zusammenarbeit mit Fachdiensten, Beratungsstellen und Schulen ist eine schriftliche Entbindung der Schweigepflicht seitens der Eltern notwendig.

## 5.15 Partnerschaftliche Kooperationen mit anderen Einrichtungen

### ➤ **Soziale Einrichtungen**

- Neutraublinger Kindergärten und Krippen stehen in engem Kontakt
- Hort und Mittagsbetreuung der Stadt Neutraubling

### ➤ **Schulen**

- Mit der Grundschule Neutraubling findet für die Kooperationspartner zweimal im Jahr ein Treffen statt. Hier werden die Formen der Kooperation besprochen
- Zweimal die Woche fahren unsere Vorkurskinder mit dem stadt-eigenen Bus in die Grundschule zur Vorkurslehrkraft. Sie steht in enger Zusammenarbeit mit unserer Fachkraft für den Vorkurs.
- Berufsfachschulen, weiterführende Schulen und Fachakademien für Sozialpädagogik bei Praktikanten/innen (Ausbildung zur Kinderpflegerin, Erzieherin oder Schülerpraktikum)
- Städtische Musikschule Neutraubling: Die Musikschule Neutraubling bietet am Vormittag und am Nachmittag musikalische Früherziehung für Kinder ab 4 Jahren bei uns in der Einrichtung an.

### ➤ **Ämter**

- Wir leihen uns regelmäßig Bücher zu bestimmten Themen aus der Bücherei aus
- Landratsamt, hier vor allem das Kreisjugendamt
- Gesundheitsamt
- Bauhof

### ➤ **Fachdienste**

- Bei Problemen in Familien können wir auf den Familienstützpunkt verweisen
- Zum Wohle der Kinder arbeiten wir mit der Mobilen sonderpädagogische Hilfe zusammen

### ➤ **Medien**

- Homepage der Stadt Neutraubling
- Neutraublinger Anzeiger
- Neutraublinger News

## 6 Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

### 6.1 Zusammenarbeit im Team

#### ➤ **Was bedeutet für uns Teamarbeit?**

Die Basis für eine motivierende, freudvolle und damit erfolgreiche Teamarbeit stellt ein Miteinander dar, welches gekennzeichnet ist durch:

- Gegenseitige Wertschätzung und Akzeptanz
- Freie Äußerung seiner Meinung
- Persönliches Engagement
- Kritikfähigkeit
- Ideenvielfalt und Individualität
- Ehrlichkeit und Aufgeschlossenheit
- Gemeinsame Ziele

#### ➤ **Teamsitzungen**

Um eine sinnvolle und professionelle Arbeit leisten zu können, sind regelmäßige Besprechungen der MitarbeiterInnen erforderlich. Dazu finden wöchentlich Teamsitzungen statt, in denen Zeit für Planungen und Organisation ist, Fallbesprechungen abgehalten und Vorbereitungen für Feste und Feierlichkeiten getroffen werden. Es werden pädagogische Themen diskutiert und gruppenübergreifende Aktivitäten im pädagogischen und methodischen Bereich besprochen. Am Morgen werden kurze Informationen ausgetauscht und konkrete Arbeitsabläufe sowie Besonderheiten geklärt. Die Zusammenarbeit und Weiterentwicklung findet sowohl im Gesamtteam als auch im Gruppenteam statt.

#### ➤ **Weiterbildung**

Einen wichtigen Beitrag zur ständigen Weiterbildung des pädagogischen Personals stellen vielfältige und abwechslungsreiche Fortbildungsveranstaltungen dar. Die Fortbildungen im Gesamtteam sehen wir als grundlegende Informationsquelle an, welche die Motivation, das Miteinander, den Austausch und die Weiterentwicklung unserer Arbeit stärkt.

#### ➤ **Fortschreiben der Konzeption**

Im Herbst wird die Konzeption überarbeitet und weitergeschrieben. Wir reflektieren dabei unsere Arbeit. Dabei wird kritisch hinterfragt, welche Vorgehensweise geändert werden müssen und welche fortgeführt werden können.

#### ➤ **Umgang mit Kritik / Beschwerdemanagement**

Bei Kritik oder Anliegen der Eltern sind wir gerne zu einem gemeinsamen Gespräch bereit. Es ist uns wichtig, dass die Eltern ihre Kinder gerne in den Kindergarten bringen und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit besteht. Es kann immer wieder einmal Anlass zu Kritik geben, da wir als große Einrichtung darauf bedacht sind, auf Gleichheit zu achten. Die Eltern können sich jederzeit an das betreffende Gruppenpersonal oder die Leitung bzw. stellvertretende Leitung wenden. Im Eingangsbereich hängt zudem ein Beschwerdeformular aus, das die Eltern bei Bedarf ausfüllen und einwerfen können.

## 6.2 Öffentlichkeitsarbeit

### ➤ **Konzeption**

Die Konzeption ist auf der Homepage des Märchenhauses zu finden. Des Weiteren ist sie im Eingangsbereich für interessierte Eltern ausgelegt.

### ➤ **Jährliche Elternbefragung**

Die Zufriedenheit der Eltern ist uns genauso wichtig, wie die des Kindes. Um eine gute erziehungspartnerschaftliche Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern zu gewährleisten, verschaffen wir uns durch persönliche Gespräche und der jährlichen Elternbefragung einen Eindruck und nehmen konstruktive Kritik - positiv wie auch negativ- gerne entgegen. Diese Befragung wird vom Träger erstellt und erhalten Sie per Mail über ein online Umfragetool. Die Beantwortung der Fragen ist anonym. Inhaltlich können Sie Fragen zu den Gestaltungen, der Essensverpflegung, zur Ausstattung und zur pädagogischen Arbeit beantworten. Wir freuen uns immer sehr über Ihr Feedback und hoffen auf eine rege Teilnahme.

### ➤ **Transparenz des pädagogischen Alltags**

An der Infowand jeder Gruppe ist der Wochenplan zu finden. Hier können die Eltern die Aktivitäten des Tages lesen und welche Themen erarbeitet wurden. Zusätzlich werden Projekte mit den Kindern gemeinsam dokumentiert und für die Eltern sichtbar gemacht.

### ➤ **Internetpräsentation**

Auf der Homepage der Stadt Neutraubling ist unser Kindergarten zu finden. Dort sind Buchungszeiten und die Gebühren des Märchenhauses aufgelistet. Über die Homepage des Märchenhauses kann man Beiträge über aktuelle Aktivitäten, ABC für die Eltern sowie die Konzeption finden.

### ➤ **Zusammenarbeit mit der Presse**

Wir stehen in enger Zusammenarbeit mit der Pressestelle der Stadt Neutraubling. Diese erhält zu verschiedenen Aktivitäten Berichte, die veröffentlicht werden.

### ➤ **Umgang mit Fotografien der Kinder**

Die Eltern erhalten mit den Aufnahmeunterlagen ein Formular „Erstellen und Verarbeiten von Foto-, Film- und Tonaufnahmen zu Zwecken für die Öffentlichkeit, Portfolio, Dokumentationen etc. Sie können hier auswählen, welche Daten in welcher Form veröffentlicht werden dürfen.

## 7 Kinderschutz nach BayKiBiG

Nach §9b BayKiBiG ist die Einrichtung zum Schutz des Kindeswohl verpflichtet.

### ➤ **Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohl**

Ansprechpartner für uns ist Frau Weiherer vom Kreisjugendamt Regensburg.

Wir möchten, dass es den uns anvertrauten Kindern gut geht. Die Eltern übertragen uns für die Besuchszeit die Verantwortung für ihr Kind und als Kindergarten sind wir familienergänzend. Wir sind gesetzlich dazu verpflichtet, für das Wohl des Kindes zu sorgen und haben nach § 8a SGB VIII einen Schutzauftrag jeglicher Gefährdung des Kindeswohl entgegenzuwirken.

Eine Gefährdung kann in folgenden Bereichen auftreten:

- Missbrauch der elterlichen Sorge
- Vernachlässigung des Kindes (körperlich, emotional)
- negative Prognose der Entwicklung
- Gefahr durch negatives Verhalten Dritter
- körperliche Schaden

Bei stichhaltigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung wird das Gefährdungspotential mit der Einrichtungsleitung und der „insoweit erfahrenen Fachkraft“ (Frau Weiherer vom Kreisjugendamt Regensburg) besprochen und eingeschätzt. Folgende Maßnahmen sind möglich:

- Bei Gefährdungen, die noch nicht so schwerwiegend einzuschätzen sind, wird sofort ein Gespräch mit den sorgeberechtigten Personen (im Regelfall die Eltern) geführt und mögliche Hilfen aufgezeigt z.B. Beratungsstellen, Jugendhilfsmaßnahmen
- Das Kind wird weiterhin von uns beobachtet.
- Bei einem schwerwiegenden Verdacht auf Kindeswohlgefährdung wird sofort mit den sorgeberechtigten Personen gesprochen. In diesem Gespräch werden den Eltern Hilfsmöglichkeiten aufgezeigt und ihnen mitgeteilt, dass der Kindergarten einen Gefährdungsbericht/-meldung an das Kreisjugendamt Regensburg schickt.
- Bei einer aktuellen Kindeswohlgefährdung (Gefahr in Verzug) wird sofort das zuständige Kreisjugendamt informiert, ohne dass Informationen an die Eltern weitergegeben werden.

### ➤ **Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko**

Werden vom päd. Personal Risiken, die sich auf die Entwicklung des Kindes negativ auswirken, erkannt suchen wir das Gespräch zu den Erziehungsberechtigten und bieten unsere Hilfe an. Wir verweisen auf Fachdienste und stehen als Gesprächspartner zur Verfügung.

Die Zusammenarbeit mit der mobilen sonderpädagogischen Hilfe (msH), findet in unserem Kindergarten, nach Einverständnis der Erziehungsberechtigten, statt. Grundlage sind die täglichen Beobachtungen sowie die Beobachtungsbögen und die Entwicklungsgespräche.

### ➤ **Umgang mit Suchtgefährdung:**

Der Kindergarten versucht bei den Bildungs- und Erziehungszielen Prävention bei den Themen Ernährung, Bewegung und Medien zu leisten.

### Vorgehensweise:

- Die Thematik wird im Team regelmäßig besprochen
- Sollten sich Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung zeigen werden gezielte Beobachtungen durchgeführt
- Weitere Vorgehensweisen werden mit den Eltern abgestimmt.
- Zur Einschätzung der Kindeswohlgefährdung werden weitere erfahrene Teamkollegen in die Beobachtungen hinzugezogen
- Beobachtungen werden dokumentiert, ebenso die Gespräche mit den Eltern
- Träger und Leitung werden informiert
- Eine insoweit erfahrene Fachkraft wird unter Anonymisierung der Daten hinzugezogen
- Werden die Hilfen von den Eltern nicht angenommen muss das Jugendamt informiert werden.

Als Anlaufstelle für Kinder bis zu drei Jahren ist die koordinierende Kinderschutzstelle (KoKi) im Landkreis Regensburg.

Die Mitarbeiter der KoKi beraten und begleiten Eltern und päd. Personal die Herausforderungen des Alltags zu meistern.

### ➤ **Krisenmanagement**

Krisen können in der Kindertageseinrichtung in verschiedenen Formen auftreten, sei es durch einen Unfall, Tod eines Kindes, das Miterleben eines traumatisierenden Erlebnisses, Krankheiten etc. Es ist wichtig, sie zu erkennen und zu handeln. Hierbei stehen dem Personal Ansprechpartner vor Ort und überregionale zur Verfügung. Bei Unfällen im Zuständigkeitsbereich der Kommunalen Unfallversicherung Bayern werden durch die dort zuständigen Fachabteilungen erforderlichen Maßnahmen und Unterstützungsangebote eingeleitet.

Die AETAS Kinderstiftung mit Sitz in München leistet Krisenintervention für Kinder und Jugendliche bei belastenden Lebensereignissen.

## 8 Schlusswort

*Spielen*

*Das Kind erlebt im Spiel die Welt,  
ist Forscher und Entdecker,*

*spielt Mama, Papa, Sonne, Wind,  
spielt Doktor, Lehrer, Bäcker,  
spielt sich von seinen Ängsten frei,  
sucht Antworten auf Fragen,  
erschließt sich so die Wirklichkeit,  
lernt, nicht gleich zu verzagen.  
Das ICH entdeckt im Spiel das DU,  
das WIR – und schenkt Vertrauen,  
erlebt Enttäuschung, Lebenslust,  
lernt auf das DU zu bauen,  
empfindet Liebe, Trauer, Wat,  
lernt geben, teilen, gönnen.  
Das Spiel macht Kinder SELBST-bewusst,  
entwickelt sich zum Können.  
Spielen ist keine Spielerei –  
ist Abenteuer – Leben. Lasst Kinder spielen, träumen, tun,  
dann kann die Seele schweben. (Karin Schöffler)*

Wir freuen uns, die Entwicklung Ihrer Kinder begleiten und unterstützen zu dürfen und auf eine gute Zusammenarbeit.

Diese Konzeption hat zum Ziel, dass Sie sich ein besseres Bild von unserer Arbeit machen können. Wir haben uns bemüht, unsere umfassende pädagogische Arbeit klar und übersichtlich darzustellen. Wir freuen uns über Ihr Interesse und stehen Ihnen bei Fragen gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns darauf, Ihre Kinder ein Stück ihres Lebens begleiten zu dürfen und ihnen dabei zu helfen, zu eigenen Persönlichkeiten heranzuwachsen. Dabei sollten sie sich glücklich und geborgen fühlen. Wir wünschen uns ein vertrauensvolles Miteinander und Zeit für Begegnungen im Kindergarten.

## 9 Quellen:

- a.) BEP (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan)
- b.) BayKiBiG (Bayerischer Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz)
- c.) kindergartenpaedagogik.de
- d.) Gerstein, Hartmut: Kleine Rechtskunde für pädagogische Fachkräfte in Kitas
- e.) Hansen Rüdiger und Knauer: Das Praxisbuch: Mitentscheiden und Mithandeln in der Kita
- f.) Reiter, Christine: Frühpädagogische Konzepte praktisch umgesetzt: Kinderrechte in der Kita
- g.) fruehe-bildung.online
- h.) Karin, Schaffner: Der Bewegungskindergarten

## 10 Impressum:

Neutraubling, 25.07.2025

Herausgeber: Märchenhaus Sterntalerweg 16  
93073 Neutraubling

Verantwortlich:

Christine Bauer, Leitung des Märchenhauses

---

Unterschrift Leitung

---

Unterschrift des Trägers